



Wenn die Müllabfuhr im Winter nicht durchkommt: vergünstigtes Ersatz-Angebot des A.R.T. **Seite 5**



Keine Angst mehr vor dem Lesen und Schreiben: „Wortsalat“ feiert fünfjähriges Bestehen. **Seite 6**



Dank und Respekt für Einsatz: Dezentert Britten ehrt Feuerwehrleute in Pfalz und Zewen. **Seite 7**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Stadtrat wird am 15. fortgesetzt

Nach dem Erreichen des selbstgewählten Zeitlimits von fünfeinhalb Stunden wurde die Stadtratssitzung vom 8. Dezember gegen 22.30 Uhr abgebrochen. Sie wird nun als Online-Sitzung fortgesetzt am Mittwoch, 15. Dezember, ab 17 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem ein Sirenenetz zur Warnung der Bevölkerung, die Umbenennung der Hindenburg- in Gerty-Spies-Straße sowie Ausbaubeitragsatzungen für öffentliche Verkehrsanlagen auf der Grafschaft in Feyen, in Mariahof sowie in Trier-Süd. Die Sitzung wird wieder im Bürgerrundfunk OK 54 übertragen. Infos: www.ok54.de

Stadtratsberichte Seite 3 und 4
Bekanntmachung Seite 8

Piks im Messepark nur noch mit Termin

Im Trierer Impfzentrum werden künftig nur noch Personen mit Termin geimpft. „Wir wollen möglichst schnell allen einen Termin anbieten, die sich beim Land registriert haben. Um das zu erreichen, müssen wir sieben Tage die Woche impfen, impfen“, erklärt Stephan Schmitz-Wenzel, zuständiger Geschäftsbereichsleiter des Kreises Trier-Saarburg. Jeweils den Mittwoch für Personen ohne Anmeldung freizuhalten, habe sich nicht bewährt: „Wir können wesentlich effektiver impfen, wenn wir planen können“. Das bestätigt auch Ordnungsdirektor Ralf Britten. Bei den Angeboten ohne Termin habe man das Ziel, vor allem die Zahl der Erstimpfungen zu erhöhen, kaum erreicht. „Nur um die zehn Prozent kamen wegen eines Erstimpftermins, die Masse kam wegen der Boosterimpfung“, bestätigt Eric Jakobs, Impfkordinator des Kreises Trier-Saarburg. „Darunter waren auch sehr viele, die eigentlich in der kommenden oder übernächsten Woche einen regulären Termin gehabt hätten“, sagt der städtische Impfkordinator Thomas Weinandy, der mit Jakobs das Impfzentrum leitet.

Als Ersatz für das niedrigschwellige Impfangebot im Impfzentrum arbeiten Stadt und Kreis auch jeweils an einem dezentralen Angebot. Künftig, so der Plan, sollen sich Ungeimpfte ihre Erst- und Zweitimpfung zu bestimmten Zeiten auch ohne Anmeldung abholen können (Artikel Seite 4). Weitere Infos: www.trier.de/impfen

CORONA IMPFSTATISTIK

Bisher in Trier geimpfte Personen:

Erstgeimpfte: **77 %**
Vollständig Geimpfte: **75,2 %**
Geboosterte: **27,8 %**

Stand: 13. Dezember, 14 Uhr

Impfung für Kinder möglich

Impfzentrum in Trier bietet vor Weihnachten Familienimpftage / Infektionsschutzgesetz erweitert

Die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder haben sich letzte Woche erstmals mit dem neuen Bundeskanzler Olaf Scholz ausgetauscht. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Impfung für fünf- bis elfjährige Kinder und die einrichtungsbezogene Impfpflicht ab Mitte März.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer, die an dem Treffen teilnahm, begrüßt die Empfehlung der Ständigen Impfkommission, Kinder zwischen fünf und elf Jahren mit Vorerkrankungen und Kontakt zu Risikopatienten gegen Covid impfen zu lassen. Aber auch gesunde Kinder sollen bei individuellem Wunsch geimpft werden können, hieß es in einer Mitteilung des Expertengremiums zu einem Beschlussentwurf. Es handelt sich noch nicht um eine finale Stiko-Empfehlung. Dreyer: „Das ist eine große Erleichterung für Kinder und Familien. Auch wenn die Kinder bislang selten schwer erkranken, so schafft es für sie dennoch ein Plus an Sicherheit. Umso wichtiger, dass wir in Rheinland-Pfalz Kinderimpfungen bereits ab 16. Dezember vorgesehen haben. Ergänzend sind Familienimpftage ab 22. Dezember in den Impfzentren angesetzt.“ Entsprechend finden auch im Trierer Impfzentrum im Messepark am 22./23. Dezember Familienimpftage für Eltern und Kinder statt. Das kündigte der rheinland-pfälzische Impfkordinator Daniel Stich bei einem Besuch im Impfzentrum vergangene Woche an. Als weitere Termine sind der 8. und 9. Januar vorgesehen.

Was das generelle Impftempo angeht, setzt Dreyer große Hoffnung in den Bund-Länder-Krisenstab, der im Bundeskanzleramt eingerichtet wurde und für mehr Impftempo sorgen soll. „General Breuer hat nachdrücklich dargestellt, wie die Geschwindigkeit beim Impfen ausgebaut werden soll: Schnell, dezentral auch an Sonn- und Feiertagen. Er hat uns versichert, dass es dafür genügend Impfstoff in diesem Jahr gibt. Im November haben wir erklärt, dass wir 30 Millionen Menschen bis zum Jahresende impfen müssen. Gesundheitsminister Lauterbach hat eine Impf-Inventur angekündigt. 13 Millionen Impfungen haben wir seit dem Beschluss der MPK im November deutschlandweit bislang geschafft“, so Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

Schließungen möglich

Sollte das Infektionsgeschehen es erfordern, kann die Landesregierung



Kleiner Piks. Eltern, die ihr Kind gegen Covid impfen lassen möchten, können dies im Impfzentrum im Messepark am 22. und 23. Dezember machen lassen. Foto: Adobe Stock

weiter Schritte auf der Grundlage des Infektionsschutzgesetzes anordnen. Darunter fällt unter anderem die Schließung von Clubs und Diskotheken. Diese Regelung soll in Rheinland-Pfalz mit der nächsten Änderungsverordnung, die noch vor Weihnachten erfolgt, umgesetzt werden, kündigte Ministerpräsidentin Dreyer an. Dass schaffe die Möglichkeit, bei Bedarf auch über die Feiertage schnell zu reagieren.

Die am Freitag von Bundestag und Bundesrat beschlossene Erweiterung des Infektionsschutzgesetzes legt zudem fest, dass die Länder unter anderem gastronomische Einrichtungen, Freizeit- oder Kultureinrichtungen schließen und Messen

und Kongresse untersagen können. Auch besteht die Möglichkeit, Sportveranstaltungen mit einem größeren Publikum in einer Notlage zu verbieten.

Um die Impfquote zu erhöhen und vulnerable Personengruppen zu schützen, gibt es künftig eine einrichtungsbezogene Impfpflicht. Sie sieht vor, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter anderem in Krankenhäusern, Tageskliniken, Arztpraxen, Rettungsdiensten und Pflegeeinrichtungen zum Nachweis einer Covid-19-Impfung verpflichtet sind, sofern keine medizinische Kontraindikation vorliegt. Der Nachweis muss bis spätestens 15. März 2022 erbracht werden.

Bühne frei für neue Stars

Bewerbung zum Wunschbrunnenhof 2022 möglich



Gitarrenriffs, Saxophonsolos und Gesangseinlagen – im Sommer herrschte wieder beste Stimmung bei den Konzerten des Wunschbrunnenhofs. Genauso musikalisch vielfältig soll es auch 2022 werden. Insgesamt sind sieben Einzelkonzerte im Juli und August 2022 vorgesehen. Von Bühnenneulingen bis zu erfahrenen Profis, von Rock bis Blues und von Trio bis Sextett können sich jetzt alle Musikgruppen bewerben, die einmal die Luft der großen Bühne schnuppern und das Publikum des Brunnenhofs in beste Stimmung versetzen wollen.

Songs für 90 Minuten erforderlich

Es gibt nur zwei Voraussetzungen: Die Bands dürfen 2021 nicht bereits

im Wunschbrunnenhof aufgetreten sein und müssen Songmaterial für einen mindestens 90-minütigen Auftritt haben.

Über ein Online-Anmeldeverfahren (www.trier-info.de/wunschbrunnenhof) können sich interessierte Bands, die aus Trier und der Großregion stammen oder einen starken Bezug zu diesen Gebieten aufweisen, bis spätestens 9. Januar bewerben, wenn sie neben dem dort hinterlegten Formular zwei Songs, einen Presstext und ein druckfähiges Bandfoto mit mindestens 300 dpi abgeben.

Nach der Bewerbungsphase entscheiden die hiesigen Musikfans bei einem Voting im Februar, welche drei Bands sie bei den voraussichtlich sieben Konzerten im Juli und August live im Brunnenhof erleben möchten. Eine Jury aus Experten des Amtes für



Entspannt zuhören. Auch im nächsten Jahr wird es im Brunnenhof wieder Live-Konzerte verschiedener Bands geben. Archivfoto: TTM

Stadtkultur und Denkmalschutz, der Tufa und der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) ermittelt die Auftretenden für drei weitere Konzerte. Das Musiknetzwerk Trier erteilt auch 2022 den Zuschlag für das erste

Konzert Anfang August. Das Bandprogramm wird im Frühjahr 2022 bekannt gegeben. Weitere Informationen bei Carolin Körner, Telefon: 0651/9780848, E-Mail: carolin.koerner@trier-info.de

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Gemeinwohl statt Ökonomie

DIE LINKE. Mit Unfassbarkeit und Schock reagierten die Bürger:innen, als sich die Nachricht von der Schließung des Ehranger Krankenhauses verbreitete. Das Krankenhaus wurde vor 120 Jahren von Franziskaner:innen mit den Zielen des Gemeinwohls, der wohnortnahen Gesundheitsversorgung und der sozialen Verantwortung gegründet.

Der jähe Abbruch dieser Geschichte wirft viele grundsätzliche Fragen auf. Denn die Schließung des Ehranger Krankenhauses betrifft nicht nur die medizinische Versorgung der umliegenden Ortsteile, sondern auch die Versorgungssituation vieler Gemeinden. Aus gutem Grund wächst der Widerstand nicht nur im Stadtteil Ehrang selbst, sondern auch dort. Nach der Übernahme des Krankenhauses Ehrang durch das Klinikum Mutterhaus war ein kontinuierlicher Abbau der medizinischen Versorgungsangebote festzustellen. Die Schließung

der gynäkologischen Abteilung im April 2020 führte zu einer Unterversorgung und längeren Anfahrtswegen für viele Gebärende. Die Gesetze des Marktes führen zwangsläufig zu Zentralisierung – zu Krankenfabriken, in denen zum Beispiel auch die Kinderonkologie in Trier keinen Platz mehr hat.

Die Linksfraktion setzt sich mittel- und langfristig dafür ein, dass die kommunale Daseinsvorsorge – die medizinische Versorgung und Pflege – zunehmend in städtische Verantwortung überführt wird. Durch die Krankenschließung verschlechtert sich die Versorgungssituation der Bürger:innen. Wir fordern deshalb: Die Stadt Trier darf die Schließung des Ehranger Krankenhauses nicht akzeptieren, sondern muss zusammen mit den Bürgermeister:innen der umliegenden Gemeinden mit Protest auf die Schließungspläne reagieren und für den Erhalt kämpfen.

Theresia Görgen, Linksfraktion

Wohnen und Arbeiten in Trier

Trier ist eine attraktive Stadt zum Wohnen und Arbeiten. Diese Attraktivität leidet jedoch täglich mehr. Denn die Möglichkeit des Wohnens hängt immer mehr vom Geldbeutel ab, weil der Mangel an Wohnraum und Bauflächen die Mieten und Baupreise immer weiter steigen lässt. Die Bezahlbarkeit von Wohnraum ist ein entscheidender Faktor für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt und die Aufrechterhaltung von zentraler Infrastruktur wie Kitas, Schulen oder Theater.

Strategie soll erarbeitet werden

Als SPD ist es für uns entscheidend, Trier für alle lebenswert und lebensmöglich zu gestalten. Hierfür fehlt aber eine politische Strategie im Rat als Leitlinie, wie wir dieses Ziel auch erreichen können. Auf unseren erfolgreichen Antrag hin wird diese nun im kommenden Jahr erarbeitet.

um die mehrjährigen Vorläufe von Planungs- und Bauprozessen nicht noch weiter zu verzögern. Dies betrifft auch die fehlende Strategie des Rates für die Möglichkeit von Unternehmensansiedlungen und -entwicklungen. Die gute Verbindung aus Leben und Arbeiten in einer Stadt macht uns aber erst stark genug. Diese Kombination schafft gute Arbeit, erleichtert nachhaltige Mobilität, erzeugt Zufriedenheit und stärkt die finanziellen Möglichkeiten der Stadt.

Wir leben von einer starken Unternehmenslandschaft, die durch neue Ansiedlungen noch stärker würde. Wir werden dies politisch gezielt angehen und den blinden Fleck des Rates an dieser Stelle gemeinsam strategisch füllen. Wir hoffen, dass sich der gesamte Rat seiner Verantwortung bewusst ist, endlich pflichtbewusst zu handeln.

Sven Teuber, MdL, SPD-Fraktionsvorsitzender

Defibrillator nicht notwendig?

In den letzten Wochen und Monaten sind viele Ortsbeiräte mit der Ablehnung bereits beschlossener Maßnahmen konfrontiert worden. Gäbe es auf kommunaler Ebene auch ein Unwort des Jahres, so wäre die „Unabweisbarkeit“ zweifelsohne der Favorit. Auf Drängen der ADD müssen die Ortsbeiräte bei investiven Maßnahmen neuerdings die Unabweisbarkeit nachweisen. Unter folgenden Voraussetzungen wird die Unabweisbarkeit akzeptiert: „Finanzierung eines [...] Vorhabens, das unabweisbar erscheint, weil seine Unterlassung zu schweren Schäden oder Gefahren führen würde (zum Beispiel ein Schulhaus oder eine Brücke drohen einzustürzen)“. Unter diesen Vorgaben ist es für die Ortsbeiräte unmöglich, die Unabweisbarkeit etwa einer Sitzbank zu begründen und folglich können einige der beschlossenen Maßnahmen nicht umgesetzt werden. Der Ortsbeirat von Filsch hat den Kauf

von zwei Defibrillatoren beschlossen. Eigentlich denkt man, dass es bei dieser Maßnahme um die Abwendung von Schäden und Gefahren geht und hier höchstwahrscheinlich eine Unabweisbarkeit vorliegt. Nein, denn die Feuerwehr beziehungsweise die Rettungswagen verfügen über Defibrillatoren, so dass es jener in den Stadtteilen nicht bedürfe, so die Rückmeldung der Verwaltung. Dies ist nicht nachvollziehbar, denn ein Defibrillator sollte unabweisbar sein.

Wir als FDP haben in der Vergangenheit im Stadtrat wiederholt gegen eine Kürzung des Ortsbeiratsbudgets gestimmt und hoffen, dass die Ortsbeiräte wie früher wieder mehr Spielraum beim Einsatz ihrer Mittel haben. Ein sparsamer Umgang mit den städtischen Finanzen ist auch weiterhin notwendig. Nur die Budgets der Ortsbeiräte und die beschlossenen Maßnahmen, die oft unter 1000 Euro liegen, sind der falsche Ansatzpunkt, um mit Einsparungen zu beginnen.

Joachim Gilles, FDP-Fraktion

AfD für mehr Teststationen in Trier



Für die Stadtratssitzung am 8. Dezember hatte die CDU-Fraktion beantragt, die Einrichtung mobiler Impfstationen während der Adventszeit an passenden Orten in der Innenstadt zu prüfen. Diesem Antrag haben wir gerne zugestimmt, da auch wir das Impfen für einen wichtigen Baustein in der Pandemiebekämpfung halten.

Allerdings ist das Fehlen von Impfmöglichkeiten nicht das einzige Problem. Mindestens genauso belastend ist die geringe Zahl an Testangeboten in der Stadt. Für Ungeimpfte gibt es schon länger eine Testpflicht am Arbeitsplatz, für Geimpfte gilt sie in vielen Bereichen seit Einführung der 2Gplus-Regel ebenfalls. Immer wieder kommt es daher zu langen Schlangen an den wenigen Teststationen, Wartezeiten von bis zu einer Stunde sind keine Seltenheit mehr. Eine Zumutung für alle Betroffenen. Und ein Risiko für den Gesundheitsschutz. Denn es ist

inzwischen gesichertes medizinisches Erkenntnis, dass auch Geimpfte sich infizieren und andere anstecken können. Zudem ist es selbstverständlich zu respektieren, dass sich Menschen auch gegen eine Impfung entscheiden. Nur mit einer umfassenden und kostenlosen Teststrategie in allen sensiblen Bereichen kann deshalb der Schutz unserer Bevölkerung sichergestellt werden. Und dazu bedarf es der entsprechenden Infrastruktur.

Folgerichtig haben wir einen Änderungsantrag zur CDU-Vorlage eingebracht, der den Prüfungsauftrag um die Einrichtung zusätzlicher Teststationen in der Innenstadt erweitert. Erfreulicherweise hat die CDU diesen Änderungsvorschlag wortwörtlich übernommen und der Rat anschließend mit großer Mehrheit zugestimmt. So wird es hoffentlich gelingen, eine für die Trierer Bürger außerordentlich wichtige Maßnahme zeitnah auf den Weg zu bringen.

AfD-Fraktion

Corona – kein Ende in Sicht



Durch Corona hat sich unser aller Leben stark verändert. Seit März letzten Jahres sind es beunruhigende und herausfordernde Zeiten. Die Vorsicht ist zu unserem ständigen Begleiter geworden und es ist unsere Aufgabe als politische Vertreter, alle Kräfte zu nutzen, um den Blick hin auf die besonders von den Maßnahmen betroffenen Menschen und Institutionen zu richten: Tourismus, Gastronomie/Hotellerie, Einzelhandel und Wirtschaftsbetriebe.

Seit Beginn der Pandemie haben Rat und Verwaltung trotz engem Budget alle Möglichkeiten ausgenutzt, die die Unternehmen unterstützen sollen, die negativen wirtschaftlichen Folgen abzufedern. Die aktuelle vierte Welle mit enormen Infektionszahlen und die damit verbundenen Corona-Schutzmaßnahmen (2G plus oder 3G-Regeln, kein Zutritt für Ungeimpfte) bedeuten für viele erhebliche Mehrarbeit bis hin zur Existenzbedrohung. Es bleibt zu hoffen, dass die

Maßnahmen greifen und die Pandemie endlich eingedämmt werden kann.

Daran müssen wir alle mitarbeiten, sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger: Lassen Sie sich impfen, sofern es aus medizinischer Sicht möglich ist (sei es die Erst- oder Zweitimpfung oder aber schon den Booster). Nutzen Sie die kurzfristig wieder eröffneten Impf- und Testzentren der Kommune oder von anderen Anbietern. Beachten Sie die AHA-Regeln: Abstand, Hygiene und Maske. Leider gibt es immer noch zu viele Impfgegner oder Corona-Maßnahmen-Kritiker, die die Zeichen der Zeit noch nicht erkannt haben und ihre Mitmenschen damit gefährden. Bedauerlicherweise gab es am Montag, 6. Dezember, eine nicht genehmigte Demonstration der Kritiker in der Trierer Innenstadt. Zum Glück konnte durch konsequentes Einschreiten von Polizei und Ordnungsbehörde Schlimmeres verhindert werden.

UBT-Stadtratsfraktion

Medizinische Versorgung



Das Ehranger Krankenhaus wurde im Juli durch die Flutkatastrophe so stark beschädigt, dass das Mutterhaus als Träger dieses Gebäudes wegen Unwirtschaftlichkeit nicht mehr sanieren möchte. Dies ist ein herber Verlust, nicht nur für Trier, sondern auch für die umliegenden Gemeinden. Die bisher Beschäftigten werden vom Haupthaus in der Feldstraße übernommen und dieses soll aufgestockt werden, um den Wegfall der Betten zu kompensieren. Sicherlich ermöglicht die Konzentration auf einen zentralen gut ausgebauten Standort die spezielle Versorgung für differenzierte Probleme, aber die Wege zu einer medizinisch notwendigen Behandlung, die über einen Praxisbesuch hinausgeht, werden für viele länger. Gerade in einer Notfallsituation kann dies verheerende Folgen haben. Für die Geburtshilfe würde es darüber hinaus künftig nur noch einen Standort in Trier geben.

Der aktuell gültige rheinland-pfälzische Krankenhausplan geht davon aus, dass 97 Prozent der Menschen in Rheinland-Pfalz das nächste Krankenhaus für eine Grundversorgung in weniger als einer halben Stunde mit dem Auto erreichen können. Ob dies nach Wegfall der Einrichtung in Ehrang noch gewährleistet ist, ist höchst zweifelhaft.

Zumindest die Einrichtung eines Geburtshauses in Verbindung mit einem medizinischen Versorgungszentrum sollte an diesem Standort als Minimalversorgung möglich sein. Laut dem Krankenhausplan sind solche Zentren ein wichtiger Beitrag zur Grundversorgung. Hier sind frühzeitige Gespräche dringend notwendig. Diese sollen gemeinsam mit dem bisherigen Träger und Eigentümer, dem Land Rheinland-Pfalz, der Stadt Trier und den umliegenden Gemeinden geführt werden.

Bernhard Hügle, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Ehranger Krankenhaus erhalten



Es geht die Landesusage, dass das durch die Flutkatastrophe massiv beschädigte Ehranger Krankenhaus wieder in Betrieb gehen soll. Fördergelder sind bereitgestellt. Nun soll das Haus mit 120-jähriger Geschichte und großem Einzugsgebiet doch nicht wieder aufgebaut werden. Die Schäden seien zu groß und eine Sanierung viel teurer als ein Ausbau der beiden anderen Standorte, so das Mutterhaus. Auf diese Entscheidung reagierten nicht nur viele Ehranger enttäuscht, auch im Umland regt sich Widerstand.

Der Ortsbeirat Ehrang/Quint hat eine Resolution auf den Weg gebracht, in der er das Klinikum auffordert, diesen Beschluss zurückzunehmen und alle politischen Beteiligten bittet, ihm zu widersprechen. Unsere Fraktion unterstützt diese Stellungnahme und wir werden dies auch im Stadtrat thematisieren. Vor allem ist die Entscheidung betriebswirtschaftlich zu

hinterfragen. Bisher konnten Kostenhöhe und Reparaturdauer nur vage abgeschätzt werden und Anträge auf Unterstützung wurden noch keine gestellt.

Der Ortsbeirat hat den Eindruck, dass der Umzug der Ehranger Fachabteilungen für eine Reduzierung der Bettenkapazität, des dafür eingesetzten Personals und der dafür notwendigen Infrastruktur genutzt werden soll. Er betont, dass die Bundesfluthilfe nur für den Wiederaufbau zerstörter Infrastruktur verwendet werden darf.

Berücksichtigt werden muss auch, dass bei einem Katastrophenfall in der Innenstadt nur das Ehranger Krankenhaus weiterhin die medizinische Versorgung gewährleisten kann. Zudem würde sich die Anfahrtszeit für Krankentransporte von der westlichen Moselseite um mindestens 15 Minuten verlängern. Also: Ohne unser Krankenhaus geht es nicht.

Berti Adams, CDU-Fraktion

Rat fordert besseren Ersatzverkehr

In einer Resolution an die Deutsche Bahn hat sich der Trierer Stadtrat dafür ausgesprochen, den Schienenersatzverkehr (SEV) auf der Moseltrasse deutlich zu verbessern. Hintergrund sind mehrmonatige Bauarbeiten auf der Moseltrasse, die einen Schienenersatzverkehr mit Bussen notwendig machen. Zeitgleich ist durch die Flut die Bahnanbindung nach Köln durch die Eifel weggebrochen. Kernproblem ist nach Ansicht der Fraktionen von Grünen, SPD, CDU, Linke, FDP und UBT die nicht bestehende Anschlussicherung zwischen dem Schienenersatzverkehr und den Nahverkehrszügen. Oft würden schon kleine Verspätungen im SEV dazu führen, dass der Anschlusszug verpasst wird.

Der Stadtrat fordert daher unter anderem, die Fahrzeiten des SEV so anzupassen, dass beim Start in Trier nicht bereits beim Umstieg in den Nahverkehr auf der Moseltrasse der Anschluss verpasst wird. Zudem soll geprüft werden, ob angesichts des Wegfalls der Eifeltrasse für einen längeren Zeitraum Express-Busse nach Köln als Ersatz zu einer deutlichen Verbesserung der Reisezeit führen könnten. Auch sollen Haltestellen des Schienenersatzverkehrs und die Wege dorthin besser ausgeschildert und kommuniziert werden.

Keine Entlastung des Stadtvorstands



Die Haushalts- und Finanzplanung der Stadt Trier läßt die Schulden weiter wachsen. Die Verantwortung für steigende Ausgaben schiebt man sich gegenseitig zu und beruft sich dabei auf die Gemeindeordnung. Ich wurde in der Stadtratssitzung belehrt, dass der Stadtvorstand das Geld ausgeben muss, weil der Stadtrat das beschlossen hat. Ein ausufernder Wunschzettel der Parteien muß also vom Stadtvorstand umgesetzt werden. Da ist man sich schnell einig. Die Einen bekommen ein Dezerat für treue Parteigenossen, die Anderen fordern eine andere Kompensation. Die Aufgabe des Stadtvorstands wäre in diesem Falle, die Parteien zur Mäßigung aufzufordern. Man muss dann eben mal den Wunschzettel kürzen. Damit würde auch die Personalbelastung abnehmen. Ich verfüge auch über eine kaufmännische Ausbildung und habe auch Kenntnisse in der Buchhaltung sowie im Rechnungswesen. Daher brauche ich keine gesonderte Lektüre, wir mir angeraten wurde. Mir ist auch der Unterschied zwischen Haushaltsberatung und Jahresabschluss bekannt. Das ändert aber nichts daran, dass nicht einfach durchgewunken werden kann, wie das früher üblich war. Es muss sparsamer gewirtschaftet werden. Erstaunlich in diesem Zusammenhang ist, dass man sich über eine Gewinnabführung der Sparkasse unterhalten muss, deren Anteilseigner man ist. Ich wünsche allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Dr. med Ingrid Moritz, parteiloses Stadtratsmitglied

Dr. Ingrid Moritz ist parteiloses Stadtratsmitglied. In unregelmäßiger Folge kann sie analog zu den Stadtratsfraktionen auf Seite 2 an dieser Stelle, ebenso wie die Fraktionen, Beiträge zum Handeln von Rat und Verwaltung in eigener inhaltlicher Verantwortung veröffentlichen, unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

Die Redaktion

Orte zur Begegnung schaffen

Drei Stadtteile profitieren von rund einer Million Euro Förderung und wollen sieben Projekte umsetzen

Im vergangenen Jahr haben Heiligkreuz, Kernscheid und Kürenz für Trier am der Stadt Trier am Modellvorhaben „Stadtdörfer“ teilgenommen, das vom Landesministerium des Innern und für Sport initiiert wurde. Jetzt steht fest, welche Leitprojekte aus den Projektskizzen zu konkreten Projekten und Maßnahmen werden sollen. Zwei Aspekte stehen bei allen Stadtteilen im Vordergrund.

Von Johanna Pfaab

Den Stadtteilen steht eine Förderung von 918.000 Euro zur Verfügung. In Bürgerbeteiligungen und Workshops entwickelten die Beteiligten vor Ort Leitbildentwürfe und Projektskizzen, die von der Verwaltung auf ihre Realisierbarkeit geprüft und zu konkreten Projekten wurden. Der Stadtrat stimmte nun über die Realisierung und die teilweise ausstehende Finanzierung ab.

Kernscheid plant den Umbau der Erdgeschosswohnung des ehemaligen „Schulmeisterhauses“ in eine Bürgerbegegnungsstätte. Das teilweise ungenutzte Gebäude befindet sich in zentraler Lage in der Ortsmitte und soll kernsaniert werden. Da es in Kernscheid weder gastronomische noch öffentliche Räume gibt, in denen ein Dorfleben und gemeinsame Aktivitäten von Bürgerinnen und Bürgern möglich sind, schließt das Projekt eine bestehende Lücke in der Förderung der Gemeinschaft im Stadtteil. Die Bürgerbegegnungsstätte soll außerdem zum generationenübergreifenden Zusammengehörigkeitsgefühl der Kernscheider Bevölkerung beitragen.

Auch Heiligkreuz plant eine Bürgerbegegnungsstätte. Das ehemalige Umspannwerk in Heiligkreuz, das sich in zentraler Lage im Stadtteil befindet und derzeit nicht genutzt wird,

soll hierfür umgebaut werden. Wie auch in Kernscheid soll das Gemeindehaus zukünftig ein zentraler Treffpunkt für unterschiedliche Gruppen und Aktivitäten aus dem gesamten Stadtteil Heiligkreuz sein.

Der Stadtteil Kürenz plant insgesamt fünf Maßnahmen. So soll das Teichbecken im Schlosspark erneuert und um eine Sitzmöglichkeit unmittelbar am Teich ergänzt werden. Unweit des Schlossparks sollen auf Verkehrsflächen in der Domänenstraße und im Zufahrtbereich der Nellstraße Hochbeete aufgestellt werden. Das verbessert die Verkehrssicherheit und die Aufenthaltsqualität.

Ein weiteres grünes Projekt gibt es auf dem Petrisberg: Dort soll ein Nachbarschaftsgarten entstehen. Bereits in diesem Jahr wurde auf eigene Initiative von Nachbarn eine provisorische Lösung in Form von Hochbeeten oberhalb des vorgesehenen Geländes ins Leben gerufen.

Um die Verbindung der Stadtteilbereiche sowohl physisch als auch emotional zu verbessern, soll ein Rundweg etabliert werden, der alle drei Teilbereiche (Alt- und Neu-Kürenz sowie Petrisberg) miteinander verbindet. Dabei können bereits bestehende Wege verknüpft werden. Kürenz setzt neben naturnahen Projekten auch auf Begegnung: An zunächst voraussichtlich drei Standorten im Stadtteil sollen Treffpunkte für Bürgerinnen und Bürger jeden Alters in Form von Sitzgruppen entstehen.

Stadt übernimmt die Mehrkosten

Die Gesamtkosten für die sieben geplanten Projekte liegen bei knapp über einer Million Euro. Der Stadtrat beschloss einstimmig, die Differenz von 104.232 Euro zu übernehmen. Bis Ende 2023 werden die Projekte fertig gestellt.



Grüne Oase. Als Vorstufe für den späteren Stadtteilgarten auf dem Petrisberg stellte die Nachbarschaftsinitiative Hochbeete auf, die direkt bepflanzt wurden. Das Amt StadtGrün Trier unterstützte das Projekt. Später kam ein Stakezzaun hinzu, der die Anlage nach außen abgrenzt. Foto: privat

Aus dem Stadtrat

Der Stadtrat tagte am vergangenen Mittwoch in einer Online-Sitzung unter der Leitung von OB Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Elvira Garbes. Dabei wurden unter anderem folgende Beschlüsse gefasst:

■ **Stadtvorstand entlastet.** Der Stadtrat stellte den Jahresabschluss 2020 förmlich fest und attestierte damit dem Stadtvorstand eine ordnungsgemäße Arbeit. Damit folgte der Stadtrat bei einer Gegenstimme des fraktionslosen Ratsmitglieds Dr. Ingrid Moritz der Empfehlung des Rechnungsprüfungsamts, der Mittelrheinische Treuhand GmbH sowie des Rechnungsprüfungsausschusses. Dessen Vorsitzender Thomas Albrecht erläuterte kurz die wichtigsten Ergebnisse. Der Beschluss bedeutet gleichzeitig die Entlastung des Stadtvorstands. Dessen Mitglieder verließen bei diesem Tagesordnungspunkt den Rathaussaal und die Sitzungsleitung übernahm Hans Lamberti (AfD) als ältestes Stadtratsmitglied.

■ **Tarifdschungel.** Eine höhere Nutzerfreundlichkeit des ÖPNV war das Ziel eines CDU-Antrags, dem der Stadtrat mit großer Mehrheit zustimmte. Konkret forderte Thomas Albrecht die städtischen Vertreterinnen und Vertreter im Verkehrsverbund Region Trier (VRT) auf, sich für die Ausweitung des Handy-Tickets einzusetzen und ähnliche Angebote wie das System „Fairtiq“ zu prüfen. Hier muss vorab kein Ticket gekauft und keine End-

station angegeben werden. Man loggt sich mit seinem Smartphone zu Beginn der Fahrt ein und am Ende wieder aus. Berechnet wird dann jeweils das günstigste verfügbare Ticket. Der Tarifdschungel sei undurchschaubar – den ÖPNV zu nutzen, müsse aber so einfach wie möglich sein, begründete Albrecht den Antrag seiner Fraktion. Andere Fraktionen verwiesen darauf, dass eine Neustrukturierung des Tarifsystems notwendig sei.

■ **General-von-Seidel-Kaserne:** Der Stadtrat traf mehrere Entscheidungen, um das Projekt Umwandlung der General-von-Seidel-Kaserne in Trier-Euren in ein Gewerbegebiet voranzubringen. So genehmigte der Rat Mehraufgaben bei den laufenden Abrissarbeiten von 703.107 Euro und genehmigte die Ausschreibung der Verkehrsplanung sowie der Ver- und Entsorgungsanlagen. Diese werden rund 445.000 Euro kosten. Außerdem beschloss der Rat, dass die weiteren Vergabeschritte bei der Entwicklung des Geländes nicht alle durch die städtischen Gremien getroffen werden müssen, sondern auf den zuständigen Dezernenten delegiert werden. Da das Projekt bei der Wirtschaftsförderung liegt, ist der Oberbürgermeister der zuständige Fachdezernent. In einzelnen Projektschritten könne man so bis zu 20 Wochen schneller agieren als auf dem üblichen Vergabebeweg, hieß es in der Vorlage. Der Rat stimmte mit 49 Stimmen bei vier Enthaltungen zu. red

Migrationsbeirat sorgt für hitzige Debatte im Stadtrat

Überarbeitung der Satzung in Auftrag gegeben

Die Stärkung des Beirats für Migration ist das zentrale Ziel einer geplanten Satzungsüberarbeitung. Dazu soll die Stadtverwaltung im Januar einen Entwurf vorlegen. Diesen Arbeitsauftrag hat der Stadtrat auf Antrag von CDU, FDP, UBT und SPD mit 28 Ja-Stimmen beschlossen. 24 Ratsmitglieder sprachen sich dagegen aus, zwei enthielten sich. Zur Begründung wird darauf verwiesen, dass die aktuelle Version der Satzung des am 22. November 1994 erstmals gewählten Beirats 2009 überarbeitet wurde und einer weiteren Aktualisierung bedarf. Es geht vor allem darum, ob die relativ hohe Zahl der laut Satzung von den Fraktionen berufenen Mitglieder (derzeit 6 von 19) beibehalten wird oder ob das demokratischen Prinzipien widerspricht.

Sprecher von Grünen und Linken monierten, dass der Beirat als betroffenes Gremium nicht vorher über diesen Planung informiert wurde und in seinen Rechten beschnitten werde. Michael Lichter (Grüne) bezweifelte zudem, dass es mitten in der Wahlperiode „einen Handlungsdruck gibt.“ Vielmehr gehe es bei der Streichung der entsendeten Mitglieder darum, die Mehrheiten aus politischem Kalkül zu ändern.

Ähnlich äußerte sich Marc-Bernhard Gleißner (Linke). Durch den Antrag werde „Vertrauen zerstört.“ Es sei das Gegenteil von dem beabsichtigt, was mit der Stärkung des Beirats im Antragstitel stehe. Michael Frisch (AfD)

konstatierte, die relativ niedrige Beteiligung bei der letzten Direktwahl zeige den Reformbedarf. „Aber das muss mit dem Beirat selbst passieren und nicht über dessen Köpfe hinweg.“ Dagegen begrüßte Udo Köhler (CDU) den Antrag: „Hier geht es um den einzigen städtischen Beirat, dessen Mitglieder in direkter Wahl bestimmt werden. Wenn es aber zusätzlich bis zu einem Drittel berufene Ratsmitglieder mit Stimmrecht gibt, sollte man das prüfen.“ Für Christiane Probst (UBT) „misch sich die Politik zu viel“ ein. Sie sei dafür, einfach den Beirat seine Arbeit tun zu lassen und unterstütze den Antrag. Für Tobias Schneider (FDP) wäre der Rückzug der berufenen Mitglieder eine Stärkung demokratischer Prinzipien: „So zeigen wir, dass wir Vertrauen in den Beirat haben.“

Beirat diskutiert am 5. Januar

Beiratsvorsitzende Mihaela Milanova bezeichnete in einer persönlichen Erklärung den Vorstoß als „Scheinantrag“, durch den der Beirat „nachhaltig geschwächt werden soll.“ Zudem sei der Antrag über die Köpfe des Beirats hinweg vorbereitet worden. Sie bat darum, ihn zu verschieben oder zurückzuziehen. In der öffentlichen Sitzung des Beirats einen Tag später kündigte Milanova an, das Gremium werde sich in seiner ersten Sitzung 2022 am 5. Januar mit diesem Thema befassen. pe

Diskussion über Wahlplakate

Ein Antrag der Fraktion „Die Fraktion“ mit dem Ziel, die Plakatflut in Wahlkampfzeiten zu verhindern, verwies der Stadtrat mit knapper Mehrheit in den Dezernatsausschuss V, der erneut über das Thema beraten soll. Dinah Hermanns forderte in ihrem Antrag, große Anschlagtafeln aufzustellen, die zur Wahlwerbung genutzt werden könnten. Die ausgewiesenen Flächen sollen gleichmäßig auf alle im Wahlkreis antretenden Parteien und Wählergruppen aufgeteilt werden. Die Vorteile – im Vergleich zu einzelnen Wahlplakaten, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind – liegen für Hermanns klar auf der Hand: „Das Stadtbild wirkt deutlich aufgeräumter und die Parteiwerbung kann direkt miteinander verglichen werden.“ Zudem gebe es bei dieser Lösung ökologische Vorteile, da die Plakate aus Papier und nicht aus Plastik wären. Auch könnte auf Kabelbinder aus Plastik verzichtet werden. Außerdem würde die Anzahl an Wahlplakaten deutlich reduziert und damit Ressourcen eingespart sowie Müll reduziert.

Die anderen Fraktionen diskutierten im Stadtrat kontrovers über den Antrag: Während etwa die Grünen und die FDP den hohen Mobilisierungsfaktor von Wahlplakaten hervorhoben, stellte die CDU gerade diesen infrage. Mit 25 Ja- zu 23 Nein-Stimmen bei fünf Enthaltungen wurde das Thema in den Dezernatsausschuss V verwiesen.

Törber ersetzt Bohn

Tobias Törber von den Grünen ersetzt Heike Bohn als stellvertretendes Mitglied im Kriminalpräventiven Rat. Das hat der Stadtrat beschlossen. Bohn hatte ihr Stadtratsmandat Ende November niedergelegt. Der Kriminalpräventive Rat versteht sich als Zusammenschluss von Institutionen, die aufgrund ihrer Tätigkeiten und Erfahrungen zur Verhütung von Straftaten beitragen können.

Müllabfuhr wird drei Prozent teurer

A.R.T.-Verbandsversammlung beschließt geänderte Gebühren zum 1. Januar

Am 1. Januar steigen die Abfallgebühren in der Region Trier um durchschnittlich drei Prozent. Nachdem die A.R.T.-Verbandsversammlung Grünes Licht gegeben hatte, stimmte nun auch der Stadtrat letzte Woche zu. Der Zweckverband nennt für die Anhebung eine Reihe von Gründen und verweist darauf, dass die finanziellen Puffer früherer Jahre längst aufgebraucht sind. Zudem stehe man bei Einnahmen und Ausgaben weiter unter Druck.

A.R.T. Über fast 20 Jahre hat der A.R.T. trotz stetig steigender Entsorgungskosten für Restabfall und die gesetzlich geforderte Getrennsammlung von Bioabfällen die Gebühren im „alten“ Verbandsgebiet Trier und Trier-Saarburg konstant gehalten. Die Mehrkosten wurden durch den Abbau finanzieller Reserven, Effizienzsteigerungen und Einsparungen ausgeglichen. Doch bereits 2019 war nach Aussage von A.R.T.-Sprecherin Kerstin Kielholtz klar, dass diese Reserven aufgebraucht und eine Korrektur der Gebühren nicht mehr zu vermeiden war. Dies treffe nicht nur auf den „Alt-A.R.T.“ zu, sondern auf das gesamte Verbandsgebiet, das seit 2016 auch die Kreise Bernkastel-Wittlich, Eifelkreis Bitburg-Prüm und Vulkaneifel umfasst. Kielholtz: „Die Kosten der Entsorgung von Restabfall haben sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt. Gleichzeitig sinken die Einnahmen aus der Wertstoffvermarktung. Bankguthaben bringen bereits seit mehreren Jahren kaum noch Zinserträge ein. Besonders deutlich wirkt sich die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase bei langfristigen Rückstellungen zur Nachsorge von Altdeponien aus. Hier müssen über 30 bis 40 Jahre Kostensteigerungen berücksichtigt werden, die sich in den nächsten Jahren nicht mehr durch Zinserträge gegenfinanzieren lassen.“

Diese Entwicklungen musste der Zweckverband Abfallwirtschaft Regi-



Orangene Flotte. Weil sich die Kosten für die Entsorgung von Restabfall mehr als verdoppelt haben und Einnahmen aus der Vermarktung von Wertstoffen sinken, hebt der A.R.T. zum 1. Januar die Preise an. Foto: A.R.T.

on Trier in den letzten Jahren durch deutliche Gebührenanpassungen ausgleichen. Damit künftig keine ähnlich starken Erhöhungen notwendig werden, haben sich die Mitglieder der Verbandsversammlung entschieden, den allgemeinen Preissteigerungen mit einer dreiprozentigen Anhebung der Gebühren Rechnung zu tragen (Infokasten unten).

Der A.R.T. als öffentlich-rechtlicher Entsorger, sei, so Kielholtz, unverändert bestrebt, seine Leistungen mög-

lichst günstig anzubieten: „Wir nutzen modernste Technik, um den Anteil der Abfälle, die verwertet werden können, möglichst hoch zu halten. So können Wertstoffe gerettet und Kosten für die Entsorgung eingespart werden. Da wir als Zweckverband keine Gewinnabsicht verfolgen, sondern im Sinne des Kommunalabgabenrechts kostendeckend arbeiten, ist eine entsprechende Kalkulation auch die Basis der künftigen Abfallgebühren.“

Um den Kostensteigerungen entgegenzuwirken und mit den Gebühreneinnahmen die Ausgaben für die Entsorgung decken zu können, hatte die Verbandsversammlung schon 2017 beschlossen, in der Restmüllabfuhr neue Wege zu gehen: Das Identensystem wurde im gesamten Verbandsgebiet eingeführt und zeigt Wirkung. A.R.T.-Sprecherin Kielholtz erläutert: „Die Restabfallmengen sinken, Abfälle werden besser getrennt und können so besser in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden. Durch die Reduzierung der Restabfallmengen um durchschnittlich 20 Prozent können wir erheblich Kosten einsparen. Die immer stärkere Nutzung der Biotüte als kostengünstige Entsorgungsmöglichkeit für Bioabfälle trägt hierzu ebenfalls bei. Dies hilft uns, stärkere Gebührenanpassungen zu vermeiden.“

Jahresgrundgebühr	2021	2022
80 Liter Abfallbehälter (-4 Pers.)	101,27 Euro	104,31 Euro
120 Liter Abfallbehälter (5-6 Pers.)	127,20 Euro	131,02 Euro
240 Liter Abfallbehälter (-12 Pers.)	232,16 Euro	239,12 Euro

Impfung in der Innenstadt

Prüfauftrag des Rates zum Testen und Impfen / Neues Angebot in der Tufa

Der Stadtrat hat die Verwaltung beauftragt, zu prüfen, ob es möglich ist, in der Innenstadt und den Stadtteilen niedrigschwellige Impfangebote während der Weihnachtszeit und, wenn nötig, darüber hinaus zu schaffen. Ein entsprechender Antrag auf Initiative der CDU-Fraktion, ergänzt um einen Antrag der Linken zur Prüfung, ob es auch möglich ist in Stadtvierteln zu impfen, wurde einstimmig angenommen. „Die Wiedereröffnung des Impf-

zentrums ist ein erster, wichtiger Schritt gewesen bei der Bekämpfung der Pandemie. Ein weiteres Impfangebot sollte so niederschwellig wie möglich sein“, begründete Markus Leineweber (CDU). Er ist hauptberuflich Hausoberer beim Brüderrankenhaus und bot bei der Besetzung weiterer Impfstationen fachliche und personelle Unterstützung durch sein Haus an. Ebenfalls vom Stadtrat beschlossen wurde ein weiterer Antrag der AfD-

Fraktion, der die Verwaltung beauftragt, zu prüfen, ob es möglich ist, weitere Teststationen in der Innenstadt und den Stadtteilen zu eröffnen. Über beide Anträge wurde auf Antrag der Grünen und mehrheitlichen Beschluss des Rates getrennt abgestimmt.

Um bisher ungeimpften Menschen eine Erstimpfung möglichst einfach zu machen, ermöglicht die Stadt am kommenden Wochenende 17. und 18. Dezember sowie am 27. und 28. Dezember, jeweils von 10 bis 18 Uhr im Großen Saal in der Tufa, Wechselstraße 4, ein zusätzliches Impfangebot. Dorthin können Interessierte für ihre Erst- oder Zweitimpfung ohne Termin kommen. Auch am Montag, 20., und Dienstag, 21. Dezember, können Ungeimpfte in der Tufa von 9 bis 15 Uhr ohne Anmeldung vorbeikommen. Zwischen diesen Terminen wird das Impfteam in verschiedenen Orten des Kreises Trier-Saarburg Immunisierungen anbieten. Booster-Impfungen werden dort nicht angeboten. Die Möglichkeit, sich eine Booster-Impfung abzuholen besteht nach Anmeldung unter impftermin.rlp.de im Impfzentrum Trier oder ohne Termin bei den Impfbussen des Landes. Weitere Möglichkeiten bestehen beim Impfbus des Mutterhauses oder bei den niedergelassenen Ärzten. Weitere Infos unter www.trier.de/impfen.

Attraktive Stadt ist kein Selbstläufer

Strategieprozess „Wohnen und Arbeit“ läuft an

Als Leitlinie für eine positive Entwicklung beim Wohnen und Arbeiten in diesem Jahrzehnt in Trier erarbeiten Stadtrat und Stadtverwaltung ein Strategiepapier, das im Dezember 2022 beschlussreif sein soll. Als erster Schritt soll im Haupt- und Personalausschuss am 26. Januar ein Zeitplan vorgelegt werden. Dieser Arbeitsauftrag, den die SPD-Fraktion beantragt hatte, wurde vom Stadtrat mit 30 Ja- bei 20 Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen auf den Weg gebracht. Es wird eine dem Haushalts- und Personalausschuss untergeordnete Lenkungsgruppe ins Leben gerufen. Ihr gehören jeweils ein Mitglied der Fraktionen an, der Stadtvorstand sowie bei Bedarf Expertinnen und Experten, etwa aus der Wohnungswirtschaft, von den Wirtschaftskammern und den Gewerkschaften.

Die SPD begründete ihren Antrag damit, dass die Attraktivität von Trier darunter leide, dass die Wohnmöglichkeiten immer stärker vom Einkommen abhängen. Die negativen Folgen zeigten sich, so Sprecherin Monika Berger, mittlerweile auch bei der Bevölkerungsentwicklung. „Die Bezahlbarkeit von Wohnraum und die Verfügbarkeit von Miet- und Eigentumswohnraum sind entscheidende Fakto-

ren für die Zukunftsfähigkeit und die Aufrechterhaltung von zentraler Infrastruktur wie Kitas, Schulen oder Theater“, heißt es in der Vorlage. Um Trier für alle lebenswert zu gestalten, fehle eine politische Strategie als Leitlinie. Sie müsse schnell erarbeitet werden, um die mehrjährigen Vorläufe von Planungs- und Bauprozessen nicht weiter zu verzögern. Dabei gehe es auch um zusätzliche Gewerbeflächen, um neue Firmen nach Trier zu holen.

OB Wolfram Leibe und Baudezernent Andreas Ludwig begrüßten das Projekt grundsätzlich. Ähnlich äußerten sich die Sprecher von CDU, UBT und FDP. Thorsten Kretzer (Grüne) äußerte dagegen organisatorische Bedenken. Zudem gebe es schon Gremien, die sich mit mehreren der angesprochenen Aspekte befassen, und der zusätzliche Personal- und Finanzaufwand müsse geklärt werden.

Vor der Abstimmung lehnte der Stadtrat den Änderungsantrag der Linken ab, das Konzept um die Themen Soziale Teilhabe und Inklusion, Kultur, Nachhaltigkeit sowie lebendige Innenstadt zu erweitern. Fraktionschefin Theresia Görden hatte betont, dass man nur mit einem so umfassenden Ansatz der Komplexität des Themas gerecht werde.



Weitere Option. Dr. Christian Sprenger (l.) und OB Wolfram Leibe vor dem Impfbus des Mutterhauses. Ein Team des Klinikums impft in diesem Bus und auch niedrigschwellig in Einrichtungen. Foto: Mutterhaus

Schutzkleidung wird ersetzt

Weil die Schutzkleidung der Feuerwehrleute bei ihrem Einsatz nach der Flut Mitte Juli beschädigt, verschmutzt oder sogar kontaminiert wurde, hat der neue Dezernatsausschuss V in seiner ersten Sitzung einstimmig die Anschaffung neuer Schutzkleidung beschlossen. Insgesamt werden 293 Sätze neuer Einsatzkleidung, die aus einer Überhose und einer Überjacke bestehen, für die eingesetzten Mitglieder der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Löschzüge angeschafft. Ein Satz kostet knapp 850 Euro sodass für die knapp 300 Sätze rund 247.000 Euro fällig werden. red

Satirischer Jahresrückblick



Bis zu den Weihnachtsfeiertagen hat das Programm der Tufa unter anderem noch folgende Events zu bieten:

■ **Donnerstag, 16. Dezember, 20 Uhr:** „Onkel Fisch blickt zurück“: Adrian Engels und Markus Riedinger alias „Onkel Fisch“ präsentieren einen satirischen Jahresrückblick – 365 Tage in 90 atemlosen Minuten.

■ **Montag, 20. Dezember, 20 Uhr:** „Stoppok“: Seine Musik ist eine eigenständige Mischung aus Folk, Rock, Rhythm' n' Blues und Country. Er singt mit Humor über die Widrigkeiten des Alltags und profiliert sich immer wieder als kritischer Betrachter seiner Umgebung. Was in den frühen 80ern mit Straßenmusik begann, führte im Verlauf seiner Karriere zu über 20 Alben, die ihn im gesamten deutschsprachigen Raum bekannt machten.

Weitere Informationen zu den Produktionen, den Tickets und den aktuellen Corona-Regelungen: www.tufa-trier.de. red

A.R.T. führt „Schneesäcke“ ein

Zweckverband bietet vergünstigtes Angebot, wenn Müllauto im Winter nicht kommen kann

Alle Jahre wieder kommt es im A.R.T.-Verbandsgebiet im Winter zu Schneefällen, die auch die Müllabfuhr beeinträchtigen. Abfälle können dann oft nicht wie geplant eingesammelt werden. Die Verbandsversammlung hat nun einstimmig ein Hilfsangebot für betroffene Haushalte beschlossen.

A.R.T. Kann der Müll wegen verschneiter Straßen nicht abgeholt werden und reicht das Volumen der Restmülltonne bis zum Folgetermin nicht aus, können Betroffene ab Januar amtliche Abfallsäcke zu vergünstigten Preisen kaufen. Die Kosten pro „Schneesack“ belaufen sich auf drei anstelle von acht Euro. Wer dieses Angebot nutzen will, benötigt eine Bescheinigung des Zweckverbands. Um einen Anspruch prüfen zu lassen, müssen sich Betroffene im Bedarfsfall über die A.R.T.-App, per E-Mail an info@art-trier.de oder telefonisch (0651/9491414) an den A.R.T. wenden. Dessen Sprecherin Kirsten Kielholtz betont: „Auch wenn wir mit diesem Hilfsangebot sicherlich nicht alle witterungsbedingten Probleme im Winter aus dem Weg räumen können, ist es dennoch eine kostengünstige Möglichkeit für Betroffene, ihre Restabfälle bis zum nächsten Abfuhrtermin zu sammeln.“

Touren werden nicht nachgeholt

Die Sammelfahrzeuge sind mit ihrer Besatzung täglich auf anderen Touren eingepplant. Sowohl die Fahrzeugplanung als auch der Einsatz der Mitarbeiter bieten keine Möglichkeit, ausgefallene Touren mal eben an einem anderen Tag nachzuholen. Kielholtz: „Das würde voraussetzen, dass Perso-



Eisiger Ausblick. Bei verschneiten und vereisten Straßen kann das Müllauto nicht immer kommen – für diesen Fall bietet der A.R.T. ab Januar vergünstigte „Schneesäcke“ für drei statt acht Euro pro Stück an. Archivfoto: A.R.T.

nal und Fahrzeuge ‚in Reserve‘ bereitstellen. Eine solche Lösung ist weder logistisch noch finanziell darstellbar.“ Wer seine Abfälle nicht bis zum nächsten Abholtermin zu Hause lagern kann oder will, kann Papierabfälle und Gelbe Säcke kostenfrei bei den verschiedenen A.R.T.-Entsorgungszentren abgeben. Die Anlieferung ist montags bis samstags, 8 bis 16 Uhr möglich.

Wenn die Fahrzeuge an einem Abfuhrtermin wegen Eis und Schnee einen Restabfallbehälter nicht leeren können, wird das natürlich im jeweiligen Kundenkonto berücksichtigt. Daher können Betroffene einfach den nächsten Leerungstermin nutzen.

Damit auch bei winterlichen Bedingungen möglichst viele Behälter geleert werden können, gibt der A.R.T. Tipps, was Kundinnen und Kunden bei verschneiten Straßen beachten sollen:

■ Verschneite Straßen nicht zu parken

Je größer die Unfallgefahr, desto unwahrscheinlicher ist es, dass die Müllsammelfahrzeuge die Straße befahren können.

■ Schnee von den Gehwegen beim Räumen nicht auf die Straße schieben

Auch das verengt die Fahrbahn und die Straße wird für die Sammelfahr-

zeuge und für Einsatzfahrzeuge unbefahrbar.

■ Abfalltonnen nicht hinter den Schneewall stellen

An einer Stelle sollte ein Zugang zur Straße geräumt werden. Dort kann dann auch der Behälter zur Leerung stehen. Auch große Container von Mehrfamilienhäusern müssen frei zugänglich sein.

■ Behälter zur nächsten befahrbaren Straße bringen

Dies ist der beste Weg, um eine Leerung sicherzustellen, wenn die Straße nicht befahrbar erscheint.

Weitere aktuelle Informationen gibt es unter www.art-trier.de. red

Bürgerhaus nimmt Form an

In Heiligkreuz wird das alte Umspannwerk der Stadtwerke umgewandelt

Platz für bis zu 250 Menschen soll es haben, das künftige Heiligkreuzer Bürgerhaus. Dazu soll das alte Umspannwerk der Stadtwerke zwischen Wisport- und Druckenmüllerstraße saniert und in einen Versammlungsraum umgewandelt werden. Die Pläne hat Architektin Dorothee Hoffmann in der jüngsten Ortsbeiratssitzung im Schönstattzentrum vorgestellt. Sie schloss, in kürzester Zeit die detaillierte Bestandsaufnahme ab, legte Baupläne vor und holte Angebote für die einzelnen Posten bei Unternehmen in der Region ein.

Die Sanierung erfolgt nach energetischen Gesichtspunkten. Geplant ist auch, die Ziegelfassade zu reinigen und wasserdicht zu machen. Nach dem Umbau stehen ein 90 Quadratmeter großer Versammlungsraum (60 Sitzplätze) und ein verglastes Foyer (82 Quadratmeter) für Veranstaltungen zur Verfügung – alles barrierefrei. Technik und Toiletten werden in einem Nebengebäude untergebracht.

Die Idee für das Bürgerhaus haben die Heiligkreuzer im Rahmen des Landesprojekts „Stadtdörfer“ entwickelt. Es bietet der Stadt Trier Fördermittel von 918.000 Euro für drei Projektstadtteile: Kernscheid, Kürenz und Heiligkreuz (siehe Artikel Seite 3).

Der Umbau des Bürgerhauses Heiligkreuz wird circa 400.000 Euro kosten. Dabei würden die Pläne nur das Nötigste beinhalten und lediglich Sanierung und Umbau betreffen, jedoch nicht Innenausstattung und Außenanlage, erklärt Sabine Borkam, die das „Stadtdörfer“-Projekt von Verwaltungsseite aus begleitet. Den Förderantrag hat sie am 2. November eingebracht und damit einen Sprint hingelegt. Denn erst nach einem Workshop im August 2020 stand fest, welche Projekte die Heiligkreuzer mit dem Programm umsetzen möchten. Dass dann alles so schnell ging, verdankt der Stadtteil auch Architektin Hoffmann, die die Vorarbeiten und erste Planungen eh-

renamtlich geleistet hat. Ortsvorsteher Hanspitt Weiler bedankte sich bei beiden für ihren Einsatz. red

Aus dem Ortsbeirat

■ Das Gremium widmete 1500 Euro aus seinem Budget für den VfL um, der mit diesem Zuschuss ein Außenzelt anschaffen kann.

■ Die Beiratsmitglieder begrüßten, dass die Umgestaltung des Hartplatzes der Bezirkssportanlage in einen Kunstrasenplatz Priorität hat und dass der Bolzplatz wieder beispielbar ist.

■ Wenig Verständnis zeigten die Ratsmitglieder für das Baudezernat. Der Bitte, dass ein Verwaltungsmitarbeiter die städtischen Lösungsansätze für den Gefahrenpunkt Metzger Allee/Spitzmühle/Bernhardstraße dem Ortsbeirat vorstellt, sei das Amt StadtRaum bislang nicht nachgekommen.

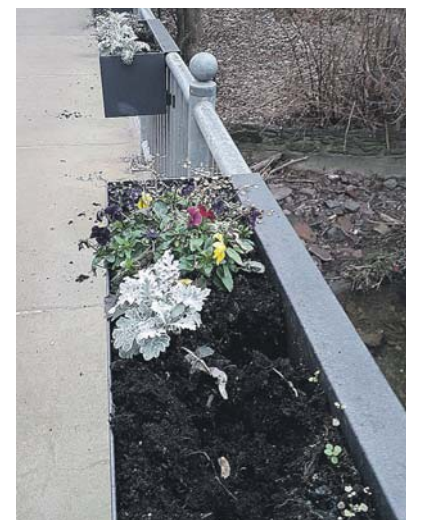
„Kostspielig und ärgerlich“

Vandalismus und illegale Müllentsorgung in Ruwer

Der Ortsbeirat Ruwer/Eitelsbach muss sich in jüngster Zeit verstärkt mit dem Thema Vandalismus beschäftigen: Aus den aus seinem Budget finanzierten Pflanzkübeln an der Ruwerbrücke wurde die Herbstbepflanzung herausgerissen (Foto rechts: privat). Wie Ortsvorsteherin Christiane Probst berichtet, kam es schon öfters vor, dass die von Ehrenamtlichen bepflanzten und gepflegten Kästen Diebstahl und Vandalismus zum Opfer fielen. Probst: „Dies ist nicht nur sehr kostspielig und ärgerlich, sondern auch eine Straftat.“

Eine andere Variante von Vandalismus ist bei den Biotonnen am Ruwerer Bahnhofsvorplatz zu verzeichnen: Dort werden regelmäßig Haushaltsabfälle und Spermüll illegal abgelagert (Foto unten: privat). Probst betont: „Sollte dies nicht einzudämmen sein, kann dieser Standort nicht aufrecht erhalten werden. Es wäre sehr schade, denn damit hätten zahlreiche Ruwerer Bürgerinnen und Bürger kei-

ne Möglichkeit mehr, fußläufig im Unterdorf einen Biomüllcontainer zu erreichen.“ Die Ortsvorsteherin bittet darum, sachdienliche Hinweise der Polizeiinspektion Schweich mitzuteilen und gegebenenfalls Anzeige zu erstatten. red



Visualisierung. Das künftige Bürgerhaus in Heiligkreuz zwischen Wisport- und Druckenmüllerstraße wird Platz für bis zu 250 Menschen bieten. Abbildung: Temak GmbH



BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Geschwindigkeitskontrollen gerechnet werden:

• **Mittwoch, 15. Dezember:**

Ruwer/Eitelsbach,
Auf Mohrbüsch.

• **Donnerstag, 16. Dezember:**

Olewig, Auf der Ayl.

• **Freitag, 17. Dezember:**

Trier/Mitte-Gartenfeld,
Zuckerbergstraße.

• **Samstag, 18. Dezember:**

Trier/Mitte-Gartenfeld,
Krahnenufer.

• **Montag, 20. Dezember:**

Euren, Euren Straße.

• **Dienstag, 21. Dezember:**

Trier-West/Pallien,
Bonner Straße.

Das Ordnungsamt weist darauf hin, dass auch an anderen Stellen Kontrollen möglich sind. red

Busumleitung auf der Linie 30



Bis einschließlich Freitag, 17. Dezember, fahren die Busse der Linie 30 wegen Bauarbeiten in der Schöndorfer Straße eine Umleitung: Richtung Trier-Nord geht es bis Hauptbahnhof über die normale Route und dann über Moltkestraße, in der Reichsabtei in die Schöndorfer Straße. Die Busse der Linie 30 Richtung Süden fahren bis zur Haltestelle Franz-Georg-Straße ihre normale Route und werden über die Schöndorfer-, Bismarck- und Moltkestraße zum Bahnhof geleitet. Die Haltestelle Künzener Straße ist in beiden Richtungen für die Linie 30 an die Haltestelle Hauptbahnhof verlegt. red

Die Scheu vor Buchstaben verlieren

Gruppe „Wortsalat“, die Erwachsenen beim Lesen und Schreiben hilft, feiert fünfjähriges Bestehen

Seit fünf Jahren hilft die Gruppe „Wortsalat – Lesen und Schreiben lernen als Erwachsener“ Menschen, die Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben. Anlässlich des Jubiläums gab es eine kleine Feier im Palais Walderdorff, bei der auch der Austausch mit einem bekannten Trierer Schriftsteller stattfand.

Die Gruppe „Wortsalat“ wendet sich seit 2016 auch mit Unterstützung des Bildungs- und Medienzentrums an Erwachsene, die Deutsch als Muttersprache oder Deutsch wie ihre Muttersprache sprechen und Probleme mit dem Lesen und Schreiben haben. Ihr ist es wichtig, betroffenen Erwachsenen Mut zu machen und die Öffentlichkeit auf die Schwierigkeiten und Ängste aufmerksam zu machen, die lese- und rechtschreibschwache Erwachsene im Alltag haben.

Gesprächspartner für die Politik

Kulturdezernent Markus Nöhl, der auch für Weiterbildung zuständig ist, würdigte die Arbeit und das Engagement der Selbsthilfegruppe „Wortsalat“, die die Interessen von rund 8300 Bürgerinnen und Bürgern im Alter zwischen 18 und 64 Jahren vertritt. Sie setzt sich unter anderem für Unterstützung durch Beratungs- und alltagsangepasste Grundbildungsangeboten ein. So sei die Gruppe auch für die politischen Vertreterinnen und Vertreter ein wichtiger Gesprächspartner, der darauf hinweise, dass lebenslanges Lernen in allen Bildungsbereichen kommunal stärker gefördert werden müsse, so Nöhl.

Yvonne Brausch betonte bei der Feier als Vertreterin der Selbsthilfegruppe, dass Lesen und Schreiben für alle in der Gruppe trotz der Schwierigkeiten sehr wichtig sei und viele Mitglieder selbst gerne Kurzgeschichten und Gedichte schreiben. Deshalb freute sie sich sehr, den Schriftsteller Frank Meyer als besonderen Gast an diesem Abend zu begrüßen.

Herausforderungen des Schreibens

Der frühere Stadtschreiber las zwei Kurzgeschichten, in denen er über seine Figuren („den Backes Herrmann“) und Themen („die Lyoner-Krise“) berichtete. Er würdigte außerdem die Gedichte und Kurzgeschichten der Autorinnen und Autoren in der Selbsthilfegruppe, die bereits in einer Broschüre veröffentlicht wurden. Gemeinsam kam man ins Gespräch über die Herausforderungen des eigenen Schreibens. Besonders der Austausch über die Bedeutung von Rechtschreib- und Grammatikfehlern im Alltag, die der Freude am kreativen literarischen Ausdruck und Schreiben entgegensteht, bot viel Stoff zum Nachdenken. Nach über zwei Stunden ging ein intensiver und ermutigender Abend mit vielen Impulsen und Ideen zum Schreiben zu Ende. red

■ Wer Probleme mit dem Lesen und Schreiben oder Fragen an die Gruppe hat, kann an wortsalat@trier.de schreiben. Zudem kann die Gruppe besucht werden: Sie trifft sich jeden ersten Montag im Monat um 18 Uhr im Lesecafé der Stadtbibliothek Palais Walderdorff.



Wichtiges Angebot. Kulturdezernent Markus Nöhl (l.) und der Schriftsteller Frank Meyer (r.) gratulieren Yvonne Brausch, Vertreterin der Selbsthilfegruppe „Wortsalat“, zum fünfjährigen Bestehen. Foto: BMZ

TRIER TAGEBUCH

Vor 50 Jahren (1971)

16. Dezember: Das neue Gebäude der Fachhochschule Trier wird übergeben.

17. Dezember: Der Bauabschnitt Trier-Ruwer der neuen Bundesstraße 49 wird offiziell dem Verkehr übergeben.

Vor 30 Jahren (1991)

17. Dezember: Das Konzept für eine Gesamtschule in Trier wird vorgestellt.

Vor 25 Jahren (1996)

17. Dezember: Der Stadtrat beschließt die Aufstellung des Bebauungsplans BU 11 Tarforster Höhe.

Vor 20 Jahren (2001)

15. Dezember: Der Verwaltungsrat der Sparkasse beschließt, elf der 78 Filialen zu schließen. 20 werden personell aufgestockt, öffnen aber nur noch zwei Tage die Woche.

Vor 15 Jahren (2006)

16. Dezember: Sparkassen-Vorstandschef Dieter Mühlenhoff wird in den Ruhestand verabschiedet.

Vor 10 Jahren (2011)

15. Dezember: Gegen die Stimmen der Grünen verabschiedet der Stadtrat den Haushalt 2011. Ausgaben von 340 Millionen Euro stehen Einnahmen von rund 287 Millionen Euro gegenüber. Das lässt den Schuldenberg auf rund 680 Millionen Euro anwachsen. aus: Stadttrierische Chronik

Ortsbeirat Mariahof tagt am 14. online

Die Ausbaubeiträge für öffentliche Verkehrsanlagen im Stadtteil sind ein Thema im nächsten Ortsbeirat Mariahof, der am Dienstag, 14. Dezember, ab 18.30 Uhr als Online-Sitzung stattfindet. Die öffentliche Sitzung kann über den Link <https://meet.trier.de/OBRMariahof> verfolgt werden. red

Viele Tipps zur Hochwasservorsorge

Digitaler Workshop für den Stadtteil Trier-Nord stößt auf großes Interesse

In der Workshop-Reihe „Schutz vor Hochwasser und Starkregen“ lud die Stadt Trier am vergangenen Dienstag die Bewohnerinnen und Bewohner von Trier-Nord ein. Wegen der verschärften Corona-Regeln wurde die Veranstaltung kurzfristig ins Internet verlegt. Die Vorträge wurden live übertragen und das Publikum hatte die Gelegenheit, Fragen per Chat zu stellen.

Zweieinhalb Stunden dauerte die Veranstaltung, die über 220 Men-

schen virtuell besuchten. „Hochwasser sind immer möglich“ machte Dezentrat Andreas Ludwig bereits am Anfang klar. Auch nach der Erhöhung des Deiches könne man nicht garantieren, dass der Schutz ausreiche. Deshalb sollten alle so gut wie möglich für den Notfall gerüstet sein. Das betreffe sowohl die professionellen Hilfskräfte als auch die Hausbesitzer und Gewerbetreibenden.

Alexander Hammel, bei der Stadtverwaltung zuständig für den Hoch-

wasserschutz, informierte über die aktuellen Vorsorgemaßnahmen der Stadt wie ein neu angeschafftes Mobildeichsystem und Arbeitsgruppen zu den Themen Krankenhäuser, Verkehr und kritische Infrastruktur. Markus Ott von der eepi GmbH, Hochwassergutachter der Stadt Trier, erläuterte die Unterschiede zwischen Fluss- und Starkregenhochwasser und wie sich das Wasser trotz aller Schutzmaßnahmen in der Fläche ausbreitet.

Mario Marx von der Berufsfeuerwehr Trier stellte die Notfallpläne der Rettungskräfte vor und verdeutlichte die Prioritäten der Einsatzkräfte: Menschenleben, kritische Infrastruktur, Schäden großen Ausmaßes, Schäden kleinen Ausmaßes. Karsten Binder von den Stadtwerken erklärte die Funktionsweise des Kanalnetzes in Trier-Nord und gab konkrete Tipps zum Einbau von Rückstauverschlüssen. Zum Schluss stellte Anna Follmann von der Verbraucherzentrale Elementarschadenversicherungen und ihre Fallstricke vor. bau

■ Weitere Informationen und Aufzeichnungen einiger Vorträge: www.trier.de/hochwasser



Vorstufe. Starkregen kann vor allem bei versiegelten Flächen dazu führen, dass unzureichend geschützte Keller volllaufen. Foto: Adobe Stock



Immer da, wenn es nötig ist. In Pfalzel ehrten und beförderten Dezentrat Ralf Britten (Mitte) und Rudolf Schönhofen (r.) von der Berufsfeuerwehr Mitglieder des Löschzuges. Fotos: Presseamt/em

Dank und Respekt für Einsatz

Feuerwehrlaute in Pfalzel und Zewen geehrt / Neuer stellvertretender Wehrlführer in Pfalzel

Auch in diesem Jahr fallen die traditionellen Weihnachtsfeiern coronabedingt aus. Trotzdem beförderte der zuständige Dezentrat Ralf Britten jeweils vor Ort im kleinen Rahmen Feuerwehrlaute der Freiwilligen Feuerwehren in Pfalzel und Zewen und dankte ihnen für ihren Einsatz für die Menschen in Trier während eines ereignisreichen Jahres.

Von Ernst Mettlach

„Was sie im vergangenen Jahr geleistet haben für die Menschen in Trier aber auch in der ganzen Region und darüber hinaus, das ist unglaublich und dafür gebührt ihnen unser aller Dank und Respekt“, sagte Dezentrat Britten zu den Pfalzeler Feuerwehrlauten. So habe sich die Pfalzeler Wehr mit vier Leuten am Betrieb des Corona-Testzentrums in den Mosa-lauen beteiligt und dort viele Stunden geholfen. Besonders hob Britten aber den Einsatz der Pfalzeler bei der Juli-Flut hervor. „Sie haben tagelang geschuftet, um den betroffenen Menschen zu helfen.“ Wehrlführer Paul Kall schilderte, wo der Pfalzeler Löschzug überall eingesetzt war: „Drei Mann waren die ganze Nacht im Salmatal im Einsatz, um dort die Orte mit Sandsäcken zu versorgen.

Außerdem waren wir von Mittwoch bis Samstag in Ehrang im Einsatz.“

Anschließend vereidigte der Dezentrat den neuen stellvertretenden Wehrlführer Johannes Adamy und dankte dessen Vorgänger Thomas Knopp, der nach 22 Jahren dieses Amt abgegeben hat. Lars Görden wurde zum Jugendfeuerwehrlaut ernannt. Befördert wurden: Timo Jaeger zum Feuerwehrlaut, Patrick Bruder und Marco Hau zum Oberfeuerwehrlaut, Patrick Propson zum Hauptfeuerwehrlaut; Michael Reitz und Stephan Schuler zu Oberlöschmeistern und Johannes Adamy zum Oberbrandmeister. Für langjähriges Engagement wurden geehrt: Markus Kasel (35 Jahre), Michael Schenk (15 Jahre) und Timo Jaeger (zehn Jahre).

Beförderungen auch in Zewen

Auch in Zewen dankte Dezentrat Britten den Feuerwehrlauten und sprach mit Wehrlführer Stefan Bach Beförderungen aus: Stephan Werner und Guido Hochreiter wurden zu Oberfeuerwehrlautern ernannt, Svenja Kugel zur Oberfeuerwehrlaut. Luca Linz, Daniel Klinker und Peter Metzen beförderte der Dezentrat zu Feuerwehrlautern, Yannick Wüste

ist jetzt Feuerwehrlaut zur Ausbildung. Kathrin Schlesier wurde zur Feuerwehrlaut zur Ausbildung ernannt. Als besondere Ehrung für sein außergewöhnliches Engagement während der Juli-Flut überreichte der Zewener Wehrlführer Stefan Bach Feuerwehrlaut Peter Metzen den

„Grisu“, eine interne Auszeichnung der Zewener Feuerwehrlaut für besondere Verdienste. Britten dankte auch den Zewener Feuerwehrlauten für deren Engagement: „Das vergangene Krisenjahr hat uns gezeigt: Ohne unsere freiwilligen Löschzüge wären wir in Trier ganz schön aufgeschmissen.“



Offizieller Akt. Dezentrat Ralf Britten (r.) befördert Luca Linz von der Freiwilligen Feuerwehrlaut Zewen vom Feuerwehrlaut zur Ausbildung zum Feuerwehrlaut und heftet ihm die Schulterklappen an.

Barocke Klänge im Großen Haus

Theater lädt zu Sinfoniekonzert am 16. ein



Ein spannendes Programm mit Barockmusik beschließt den diesjährigen Reigen der Sinfoniekonzerte des Theaters am Donnerstag, 16. Dezember, 20 Uhr, im Großen Haus. Auf dem Programm finden sich einige Komponisten, die in den letzten Jahrzehnten eine Neubewertung und Aufwertung erfahren haben. Dazu gehört auch Georg Friedrich Händel und insbesondere dessen Opern. „Alessandro“ ist keine der öfter gespielten Opern Händels, aber die Uraufführung war eine der spannendsten der Musikgeschichte, traten doch damals die beiden berühmtesten Sopranistinnen der Zeit zum ersten Mal mit- und wohl auch gegeneinander auf einer Bühne auf. Und Händel hatte ihnen ausgewogen ihre Partien jeweils „auf den Leib geschrieben“. Jene Arien, die beim Sinfoniekonzert von Einat Aronstein zu hören sind, waren seinerzeit für Faustina Bordoni bestimmt.

Einer positiven Neubewertung erfreut sich seit einigen Jahrzehnten

auch Antonio Vivaldi – vor allem tritt auch sein Vokaloeuve endlich aus dem Schatten der dominierenden Instrumentalkonzerte. Beispiele für seine Meisterschaft auch in der Vokalmusik bietet das Sinfoniekonzert mit Ausschnitten sowohl aus Oper wie sakraler Musik.

Abgerundet wird das Programm durch den Kosmopoliten Georg Muffat, den Tausendsassa Georg Philipp Telemann und – schon als Ausblick auf die folgende klassische Epoche – der sogenannte „Mailänder“ oder der „Londoner“ Bach-Sohn Johann Christian. Neben dem Philharmonischen Orchester der Stadt Trier stehen bei dem Konzert Einat Aronstein (Sopran), Max Volbers (Blockflöte) und Ira Hochmann als Dirigentin auf der Bühne. red

■ Karten für das Sinfoniekonzert gibt es online (www.theater-trier.de) oder an der Theaterkasse: 0651/718-1818. Im Theater gilt die 2G-Regel. Notwendig ist also der Nachweis über eine vollständige Impfung oder eine Genesung.

**JUBILÄEN/
STANDESAMT**

Vom 6. bis 10. Dezember wurden beim Trierer Standesamt 36 Geburten, davon 17 aus Trier, 16 Eheschließungen und 38 Sterbefälle, davon 19 aus Trier, beurkundet.

Pflegesprechstunde am 16. Dezember

Aktuelle Veranstaltungstipps des Trierer Seniorenbüros:

Reihe „Grundgedanken“ mit Franz-Josef Eute-neuer: „Welche ‚Lustmomente‘ bilden unsere Schöpferkräfte für das Jahr 2022?“, Mittwoch, 15. Dezember, 15 Uhr, Seniorenbüro.

Sprechstunde Pflege mit Birgit Herbst vom Pflegestützpunkt Pi-Park, Donnerstag, 16. Dezember, 14 Uhr, Seniorenbüro.

Anmeldung für die Kurse und Veranstaltungen im Seniorenbüro: 0651/75566 sowie beim Digitalkompass: 0651/99498573. Zudem steht die Adresse anmeldung@seniorenbuero-trier.de zur Verfügung. Für die Veranstaltungen gelten die jeweils aktuellen Corona-Bestimmungen. red

Rubens-Vortrag aus der alten Pinakothek

Aktuelle Programmtipps der Trierer Volkshochschule:

Vorträge/Gesellschaft:

„Der Ursprung der Kooperation beim Menschen“, Online-Vortrag mit Professor Felix Warneken, Mittwoch, 15. Dezember, 19.30 Uhr.

Teil 2 des Online-Vortrags über den Maler Raffael (1483-1520): Fortsetzung des Vortrags vom 8. Dezember, Mittwoch, 15. Dezember, 20 Uhr.

„Malerfürst und barocke Üppigkeit: Peter Paul Rubens“, Online-Vortrag live aus der Alten Pinakothek in München, Donnerstag, 16. Dezember, 19.30 Uhr.

„Schule in Zeiten von Corona“, Online-Vortrag, Montag, 20. Dezember, 19.30 Uhr.

Ernährung/Gesundheit/Sport:

Hatha Yoga, ab 16. Dezember, donnerstags, 18/19.45 Uhr, Kindertagesstätte Trimmelter Hof.

Hatha Yoga, 18. Dezember, samstags, 10 Uhr, Turnhalle Heiligkreuz, Rotbachstraße 21.

Salsa-Workshop für Anfänger, Samstag, 18. Dezember, 15 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 1.

Hatha Yoga für Seniorinnen und Senioren, ab 20. Dezember, montags, 17.20 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 4.

Hatha Yoga, ab 20. Dezember, montags, 18.30/20.10 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 4.

Zumba-Fitness, ab 30. Dezember, donnerstags, 19 Uhr, Tanzschule Dance in Trier.

Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson, ab 3. Januar, montags, 18 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 1.

Autogenes Training 2, ab 5. Januar, mittwochs, 19.40 Uhr, Turnhalle Heiligkreuz, Rotbachstraße 21.

Allround Fitness – Ganzkörpertraining zur Musik, ab 3. Januar, montags, 18 Uhr, Schammatdorfzentrum, Gymnastikraum.

Pilates für Anfänger, ab 3. Januar, montags 19 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 1.

Pilates, ab 3. Januar, montags, 19.15 Uhr, Schammatdorfzentrum, Gymnastikraum.

Kreative Gestalten:

Kreative Wandgestaltung, Montag, 3./10./17. Januar, jeweils 17.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz, Raum 208.

Weitere Informationen und Kursbuchung online unter www.vhs-trier.de.

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Digitale Sitzung des Stadtrates (Fortsetzung der Sitzung vom 08.12.2021)

Der Stadtrat tritt am Mittwoch, 15.12.2021, 17:00 Uhr, digital mittels Videokonferenz, zu seiner nächsten Sitzung zur Fortsetzung der Sitzung vom 08.12.2021 zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Mitteilungen des Oberbürgermeisters
2. Sanierung / Neugestaltung der Trierer Schulhöfe – Auslobung Freiraumplanerischer Ideenwettbewerb mit Realisierungsteil – Grundsatz- und Bedarfsbeschluss
3. Weitergabe von Fördermitteln aus dem Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ an die freien Träger der Jugendhilfe für Maßnahmen der Jugendsozialarbeit, der Jugendarbeit und der Ferienbetreuung
4. Befristete Fortführung des Quartiersmanagements Ehrang in den Jahren 2022 und 2023 über die Städtebauförderung – Abänderung des Stadtratsbeschlusses zur Drucksache 263/2021
5. Errichtung eines Sirenenetzes zur Warnung der Bevölkerung – Grundsatz- und Bedarfsbeschluss
6. Verlustausgleich Trier Tourismus und Marketing GmbH
7. BOL 28 „Brauerei Olewig“ – Aufstellungsbeschluss und Einleitung der frühzeitigen Beteiligungsverfahren gem. §§ 3 und 4 BauGB
8. Bebauungsplan BM 136 „Zwischen Bahnhofplatz, Bismarckstraße und Ostallee“ – Satzungsbeschluss
9. Bebauungsplan BS 44 „Östlich der Ludolfstraße“ – erneuter Satzungsbeschluss
10. Bebauungsplan BM 137 „Hindenburgstraße 4“ – Erneuter Aufstellungsbeschluss
11. Nahverkehrsplan der Stadt Trier: Teilfortschreibung Barrierefreiheit und Fahrplanangebot
12. Personalmehrkosten beim Busfahrpersonal im VAV-Tarifvertrag – Mittelbereitstellung und Resolution
13. „Retentionsmulde Ehranger Flur“ – Grundsatz- und Bedarfsbeschluss
14. Verlängerung der Sanierungsatzung „Ortskern Ehrang“
15. SAN „Petrisberg Krone Belvédère“ und SAN „Petrisberg Krone Belvédère – Erweiterung“ – Aufhebung der Satzungen
16. SAN „Aulstraße – Matthiasstraße – Albanstraße – Abteistraße – Im Nonnenfeld – Rodestraße“ und SAN Erweiterung des Sanierungsgebietes „Aulstraße – Matthiasstraße – Albanstraße – Abteistraße – Im Nonnenfeld – Rodestraße“ - Aufhebung der Satzungen
17. SEM Trier – Tarforster Höhe (Teilbereiche I, II, III) – Aufhebung der Satzung
18. Umbenennung der Hindenburgstraße in Gerty-Spies-Straße
19. Anbau einer Aufzugsanlage zur Herstellung der Barrierefreiheit an der Sporthalle Friedrich-Wilhelm-Gymnasium – Außerplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung gemäß § 102 Gemeindeordnung (GemO) im Finanzhaushalt 2021
20. Umsetzung der Medienentwicklungsplanung für die Schulen in Trägerschaft der Stadt Trier (Digitalpakt) - Baubeschluss Netzwerkinfrastruktur für die Gebäude der Grundschulen Feyen und Euren, der Förderschule Medard, sowie des Gymnasiums Auguste-Viktoria mit Haupt- und Klostergebäude – Außerplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung gem. § 102 Gemeindeordnung (GemO) im Finanzhaushalt 2021
21. Erneuerung der Heizzentrale in der Grundschule Barbara und Ausbau des Nahwärmeverbunds im Contractingmodell mit der SWT-AöR – Grundsatz- und Baubeschluss
22. Gebäude Exzellenzhaus – Außerplanmäßige Mittelbereitstellung im Finanzhaushalt 2021 gemäß § 100 Gemeindeordnung (GemO)
23. Außerplanmäßige Mittelbereitstellung nach § 100 GemO im Finanzhaushalt 2021 - Rückzahlung der bereits vereinnahmten Zuwendungen für die Sanierung des Gebäudes Exzellenzhaus
24. Städtebauförderprogramm Sozialer Zusammenhalt (SZ), ehemals Soziale Stadt Trier-West Abriss des Gebäudes „Rosa Block“, Gneisenaustraße 42, 42a-c, 54294 Trier
25. Rückbaubeschluss -Baufeldfreimachung für den Neubau der Hauptfeuerwache mit Rettungswache und Integrierter Leitstelle – Oberirdischer Rückbau und Schadstoffsanierung der Gebäude Grundstück ehem. Polizeipräsidium Kommunalen Energiebericht 2021
26. Ausbaubeitragssatzung Verkehrsanlagen – Satzung der Stadt Trier über die Erhebung wiederkehrender Beiträge für den Ausbau öffentlicher Verkehrsanlagen im Ortsteil Feyen - Teilbereich „Auf der Grafschaft“ – Satzungsbeschluss
27. Ausbaubeitragssatzung Verkehrsanlagen – Satzung der Stadt Trier über die Erhebung wiederkehrender Beiträge für den Ausbau öffentlicher Verkehrsanlagen im Ortsteil Mariahof - Satzungsbeschluss
28. Ausbaubeitragssatzung Verkehrsanlagen – Satzung der Stadt Trier über die Erhebung wiederkehrender Beiträge für den Ausbau öffentlicher Verkehrsanlagen im Ortsteil Trier-Süd – Satzungsbeschluss
29. Busführung Medardstraße – Kostenfortschreibung – Auftragsvergabe – Überplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung gem. § 102 Gemeindeordnung (GemO)
30. Kooperation im „Fahrzeugmanagement“ (Fahrzeugwerkstätten und Fuhrparkmanagement) zwischen der Stadtverwaltung Trier und der SWT - AöR
31. Berufung von Gremienmitgliedern – Kommission „Digitale.Stadt.Trier“
32. Änderungssatzung über die Erteilung von Erlaubnissen für Sondernutzung an öffentlichen Straßen in der Stadt Trier und die Erhebung von Sondernutzungsgebühren
33. Neufassung der Satzung über Märkte und Messen in der Stadt Trier
34. Schriftliche Anfragen
35. Anfrage der Linksfraktion: „Betrieb des Impfzentrums in 2022“
36. Mündliche Anfragen

Nichtöffentliche Sitzung:

37. Bürgerschaftsangelegenheit
38. Auftragsvergaben
39. Grundstücksangelegenheiten
40. Verschiedenes

Trier, den 09.12.2021 gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister
Hinweis: In Umsetzung der 29. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 03.12.2021 (in ihrer jeweils gültigen Fassung) wird darauf hingewiesen, dass die digitale Sitzung des Stadtrates gemäß § 35 Abs. 1 Satz i.V.m. § 35 Abs. 3 Satz 4 und 5 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz via Live-Stream im Internet übertragen wird.

Den entsprechenden Link finden Sie am Sitzungstag unter www.trier.de.
Zudem werden im Foyer des Großen Rathauses, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, 9 Sitzplätze für Gäste bereitgehalten. Auch dort gelten die allgemeinen Schutzmaßnahmen der 29. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 03.12.2021 (in ihrer jeweils gültigen Fassung).

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Die Kreisfreie Stadt Trier wird Fundsachen, an denen innerhalb der gesetzlichen Frist von 6 Monaten, weder vom rechtmäßigen Eigentümer, noch von Finder Eigentumsansprüche geltend gemacht worden sind über das Internet im folgenden Zeitraum online versteigern.

Es handelt sich hierbei um folgende Fundsachen: Fahrräder, diverse Handys, Technik/Elektro Fundsachen, Uhren, Schmuck, einige wenige Neue Kleidung und Gegenstände des täglichen Gebrauchs. Die Fundsachen werden ab dem **30.12.2021** in einer 4 Wochen Vorschau über das Portal www.sonderauktionen.net angeboten.

Auktionsbeginn der Versteigerung: **27.01.2022, 17:00 Uhr**

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

Auktionsende der Versteigerung: **06.02.2022, 17:00 Uhr**

Auf die entsprechenden Hinweise und Auktionsbedingungen unter www.sonderauktionen.net wird hingewiesen!

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Ergebnisses der Wahl zur Jugendvertretung der Stadt Trier 2021

Der Wahlausschuss hat in seiner Sitzung am 06. Dezember 2021 die Ergebnisse der Wahl zur Jugendvertretung der Stadt Trier wie folgt festgestellt:

I. Altersgruppe 1 (10- bis 13-Jährige):

		Insgesamt
A	Wahlberechtigte	3.412
B	Wählerinnen und Wähler	1.245
	Wahlbeteiligung	36,5%
C	Ungültige Stimmzettel	21
D	Gültige Stimmzettel	1.224
E	Gültige Stimmen	3.634

Nachfolgende Tabelle enthält die auf die einzelnen Bewerberinnen und Bewerber entfallenen Stimmenzahlen:

	Name	Vorname	Anzahl Stimmen
1	Adam	Paul	437
2	Aoun	Ranja	188
3	Bannuscher	David	267
4	Herrig	Anne	250
5	Herrig	Lorenz	227
6	Molitor	Lucia	140
7	Naß	Novalee	181
8	Renneboog	Joshua	220
8	Rettinger	Jasper	264
10	Rudolph	Maya-Lina	304
11	Sandu	Andrei-Mihai	220
12	Schambach	Kristin	93
13	Schenk	Paula	695
14	Thiemann	Lysanne	148

Nachfolgende Bewerberinnen und Bewerber wurden als Mitglieder der Jugendvertretung in der Altersgruppe 1 gewählt:

	Name	Vorname	Anzahl Stimmen
1	Schenk	Paula	695
2	Adam	Paul	437
3	Rudolph	Maya-Lina	304
4	Bannuscher	David	267
5	Rettinger	Jasper	264
6	Herrig	Anne	250
7	Herrig	Lorenz	227
8	Sandu	Andrei-Mihai	220
8	Renneboog	Joshua	220
10	Aoun	Ranja	188
11	Naß	Novalee	181

Nachfolgend sind die drei ersten Ersatzbewerberinnen und -bewerber aufgeführt:

	Name	Vorname	Anzahl Stimmen
1	Thiemann	Lysanne	148
2	Molitor	Lucia	140
3	Schambach	Kristin	93

II. Altersgruppe 2 (14- bis 17-Jährige):

		Insgesamt
A	Wahlberechtigte	3.440
B	Wählerinnen und Wähler	884
	Wahlbeteiligung	25,7%
C	Ungültige Stimmzettel	9
D	Gültige Stimmzettel	875
E	Gültige Stimmen	2.616

Nachfolgende Tabelle enthält die auf die einzelnen Bewerberinnen und Bewerber entfallenen Stimmenzahlen:

	Name	Vorname	Anzahl Stimmen
1	Bitar	Amr	256
2	Christen	Leon	234
3	Feltes	Antonia	503
4	Haertlmayr	Ida	99
5	Jansen	Greta	163
6	Jüngling	Noah	251
7	Köster	Charlotte	145
8	Martinez	Kilian	85
9	Meder	Thomas Julian	76
10	Oberbillig	Leonard	148
11	Radu	Maria-Elena	126
12	Schiffhauer	Louis	151
13	Taran	Yaniv	216
14	Weigand	Andreas	163

Nachfolgende Bewerberinnen und Bewerber wurden als Mitglieder der Jugendvertretung in der Altersgruppe 2 gewählt:

	Name	Vorname	Anzahl Stimmen
1	Feltes	Antonia	503
2	Bitar	Amr	256
3	Jüngling	Noah	251
4	Christen	Leon	234
5	Taran	Yaniv	216
6	Jansen	Greta	163
7	Weigand	Andreas	163
8	Schiffhauer	Louis	151
9	Oberbillig	Leonard	148
10	Köster	Charlotte	145
11	Radu	Maria-Elena	126

Nachfolgend sind die drei ersten Ersatzbewerberinnen und -bewerber aufgeführt:

	Name	Vorname	Anzahl Stimmen
1	Haertlmayr	Ida	99
2	Martinez	Kilian	85
3	Meder	Thomas Julian	76

Die öffentliche Bekanntmachung wird auch im Internet unter www.trier.de bekannt gegeben. Trier, den 06. Dezember 2021 Bürgermeisterin Elvira Garbes als Wahlleiterin

Öffentliche Vollversammlung des Stadtelternausschusses der Stadt Trier

Die Vollversammlung tritt am Dienstag, 21.12.2021, 18.00 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu einer Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Wahl des Vorstandes des Stadtelternausschusses

Wichtiger Hinweis für alle:

Gem. der 29. CoBeLVO gelten:

1. die Pflicht zur Kontaktfassung nach § 3 Abs. 4 Satz 1;
2. die Maskenpflicht nach § 3 Abs. 2 Satz 2;
3. die Testpflicht nach § 3 Abs. 5 Satz 1;

Der Testnachweis gem. Punkt 3 ist in Form eines zertifizierten PoC-Antigentests mit einer Gültigkeit von 24 h vorzulegen.

Bitte halten Sie beim Eingang Ihren Impf- bzw. Genesenen-Nachweis oder bei Nicht-Immunisier-ten das negative Schnelltestzertifikat welches nicht älter als 24 Stunden ist bereit.

Hygiene-Hinweis: Auf Grund der Corona-Pandemie weisen wir auf die Einhaltung der Hygiene-Vorschriften hin. Seitens der Stadtverwaltung Trier werden die Vorschriften eingehalten. Im Rahmen des Eigenschutzes empfehlen wir darüber hinaus eigene Vorkehrungen zu treffen.

Bitte geben Sie Rückmeldung zu Ihrer Teilnahme an: werner.theis@trier.de Trier, 10.12.2021 gez. Werner Theis, Abteilungsleitung Kindertagesbetreuung

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Feststellung des Jahresabschlusses der Stadt Trier für das Haushaltsjahr 2020 und Entlastung des Stadtvorstandes auf der Basis des Stadtratsbeschlusses vom 08.12.2021

Auf der Grundlage des Prüfungsberichtes des Rechnungsprüfungsausschusses hat der Stadtrat den Jahresabschluss der Stadt Trier für das Haushaltsjahr 2020 gemäß § 114 Abs. 1 Satz 1 der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz (GemO) mit einem Fehlbetrag von 23.126.713,95 € und einer Bilanzsumme von 1.394.396.030,06 € festgestellt. Der Jahresfehlbetrag von 23.126.713,95 € wird unter Berücksichtigung der aufgelaufenen Verlustvorträge der Vorjahre von 28.719.235,90 € nun mit insgesamt 51.845.949,85 € als nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag auf der Aktivseite ausgewiesen.

Oberbürgermeister Wolfram Leibe, der Bürgermeisterin Elvira Garbes sowie den Beigeordneten Andreas Ludwig und Thomas Schmitt wurde durch den Stadtrat für das Haushaltsjahr 2020 Entlastung nach § 114 Abs.1 Satz 2 GemO erteilt. Der Jahresabschluss der Stadt Trier für das Haushaltsjahr 2020 mit seinen Anlagen sowie die Prüfungsberichte liegen in der Zeit vom **15.12.2021 bis einschließlich 23.12.2021**, in den Dienststunden montags bis donnerstags jeweils von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr sowie freitags von 09.00 bis 12.00 Uhr beim Rechnungsprüfungsamt, Verwaltungsgebäude Simeonstr. 55, 54290 Trier, II. Etage, Zimmer 218 zur Einsichtnahme aus.
Trier, 14.12.2021

Jörg Jansen, Stadtoberverwaltungsrat,
Leiter des Rechnungsprüfungsamtes

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Pionierin im Kinderschutz



Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt hat in Mainz zehn Persönlichkeiten aus Rheinland-Pfalz mit dem Verdienstorden des Landes ausgezeichnet, darunter die Triererin Elke Boné-Leis (r.). Sie ist unter anderem Mitbegründerin des Kinderschutzbunds Trier, kümmert sich heute vor allem um das Sponsoring sowie die Einbindung Jugendlicher ins Ehrenamt und ist seit langem in der Flüchtlingsarbeit aktiv. Zu den ersten Gratulanten gehörten Bürgermeisterin Elvira Garbes, Bruno Worst, Vorstandsvorsitzender des Kinderschutzbunds, sowie die 18-jährige Nourhan Ali Altahan. Sie kam 2015 als Flüchtling aus Syrien nach Trier und lernte Boné-Leis bei dem Projekt „Kultur & Kreativität ohne Grenzen“ des Kinderschutzbunds kennen. Mittlerweile engagiert sie sich selbst dort ehrenamtlich. Foto: Staatskanzlei/Dinges

Interviewer gesucht

Mitarbeit als Erhebungsbeauftragte beim Zensus

Mit dem Zensus 2022 bekommt die Bevölkerungsstatistik in Deutschland ein Update. Dabei werden ab Mitte Mai mehrere Millionen Einwohnerinnen und Einwohner im Rahmen einer Stichprobe zu Hause befragt. In Trier gibt es rund 10.000 „Auskunftspflichtige“, so der Fachbegriff. Für die Interviews sucht die Trierer Zensusstelle jetzt Erhebungsbeauftragte.

Die Trierer Erhebungsstelle Zensus 2022 hat zum 1. November 2021 die Freigabe durch das Statistische Landesamt erhalten und den Produktivbetrieb aufgenommen. Wo genau sich die Büros der vier städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befinden, bleibt geheim. Denn der Datenschutz wird beim Zensus ganz besonders ernst genommen: „Die erhobenen Daten werden durch technische und organisatorische Zugangsbeschränkungen auf allen Ebenen gesichert. Außerdem werden Maßnahmen getroffen, die insbesondere die Vertraulichkeit, Integrität und Authentizität der Daten gewährleisten“, erläutert Alexander Adrian, Leiter der Erhebungsstelle Trier.

In der jetzigen Phase der Vorbereitung gehört es zu den wichtigsten Aufgaben, Interviewerinnen und Interviewer für die Haupterhebung von Mitte Mai bis Anfang August 2022 zu gewinnen. Die Erhebung von Daten vor Ort, also in den Wohnungen der durch die Stichprobe ausgewählten Bürgerinnen und Bürger, ist aus mehreren Gründen notwendig: Zum einen sind nicht alle Angaben

aus den Melderegistern präzise und aktuell. Sie müssen abgeglichen werden. Des Weiteren sind Daten zu erheben, die nicht in den Registern vorliegen, wie zum Beispiel Angaben zur Bildung und Ausbildung oder zur Erwerbstätigkeit.

Das Team der Erhebungsstelle ist daher auf die Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern angewiesen, die sich bereit erklären, als Erhebungsbeauftragte die Menschen vor Ort zu befragen. Vor dem Einsatz werden sie geschult. Für ihr ehrenamtliches Engagement erhalten die Erhebungsbeauftragten eine steuerfreie Aufwandsentschädigung von circa 800 Euro sowie eine Bescheinigung über die geleisteten Tätigkeiten.

■ Für weitere Informationen zum Zensus 2022 allgemein wie auch zur Mitarbeit für die Interviews stehen Alexander Adrian und das Team der Erhebungsstelle Zensus 2022 telefonisch (0651/718-2022) oder per Mail (zensus.info@trier.de) zur Verfügung. Detaillierte Informationen sind auch unter www.trier.de (Suchbegriff Zensus 2022) abrufbar. Die direkte Registrierung für die Mitarbeit bei der Erhebung ist über folgenden QR-Code möglich:



Im Paulinsgarten einseitig gesperrt

Wegen Tiefbauarbeiten wird von Dienstag, 14., bis Freitag, 17. Dezember, im Stadtteil Ruwer/Eitelsbach von der Rheinstraße aus die Einfahrt in die Straße Im Paulinsgarten Richtung Mertesdorf gesperrt. Eine temporäre Umleitung führt über Fischweg, Mertesdorf und Eitelsbach. Ortskundige können auch über den Kenner Weg fahren. Die Ausfahrt von der Straße Im Paulinsgarten in die Rheinstraße bleibt weiterhin möglich.

Wegen der Baustelle werden die Stadtwerke-Busse der Linien 30 und 86 umgeleitet. Richtung Ruwertal fahren sie bis zur Haltestelle Ruwer Bahnhof ihre normale Route und werden über Fischweg und L 149 auf die Hauptstraße in Mertesdorf geleitet. Die Stationen Paulinsgarten, Auf Mohrbüsch und Eitelsbach-Mitte sind aufgehoben. Richtung Innenstadt fahren die Busse der Linien 30 und 86 ihre gewohnte Route. Bei Fragen ist das Team des SWT-Stadtbustcenters telefonisch unter 0651/717-273 zu erreichen.

Weihnachtsbasteln im Online-Workshop

Das Triki-Büro lädt für Freitag, 17. Dezember, 15 bis etwa 17 Uhr, zu einem digitalen Workshop „Weihnachtliches Basteln“ ein. Dabei können Kinder ab sechs Jahre unter Anleitung und mit weiteren Familienmitgliedern gemeinsam Basteln, sich entspannen und ein wenig den Vorweihnachtszauber genießen. Für eine Teilnahme ist eine Anmeldung per E-Mail (mail@triki.de) nötig. Danach erhält man den Link und Info-Material zum Workshop.

Regionalbahn-Konzept Trier rückt näher

SPNV Nord schreibt MoselLux-Linien aus

Die **Verbandsversammlung des Schienenpersonennahverkehrs Rheinland-Pfalz Nord (SPNV)** wählte unter Leitung des amtierenden Vorstehers, **Baudezernent Andreas Ludwig**, eine neue Spitze: **Der Neuwieder Landrat Achim Hallerbach** übernimmt diese Aufgabe. Zudem beschloss die Versammlung den **Haushalt 2022** und es fiel der **Startschuss zur Vergabe der MoselLux-Linien**. **Dazu gibt es eine Terminvorgabe.**

Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2024 laufen die Verkehrsverträge der Aufgabenträger (SPNV-Nord und Partner) und der DB Regio für die Linien RB 81 (Koblenz – Trier), RB 82 (Trier – Perl) und RB 83 (Wittlich – Luxemburg) planmäßig aus. Daher muss der Betrieb neu ausgeschrieben werden.

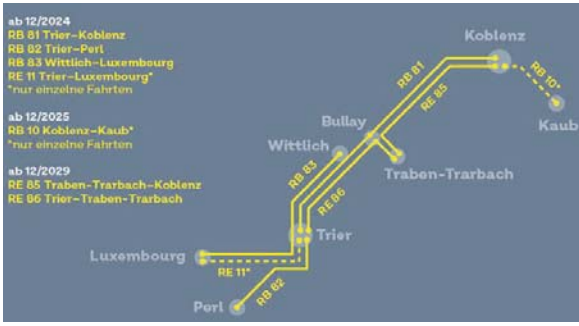
Ergänzt werden soll die Vergabe um „verdichtete“ Züge der Linie RB 10 zwischen Kaub und Koblenz (ab Dezember 2025) und Zusatzangebote der Linie RE 11 zwischen Trier und Luxemburg sowie elektrische Leistungen der Moselweinbahn RB 85 Bullay – Traben – Trarbach (ab Dezember 2029). Die Ausschreibung (Übersicht auf der Karte des SPNV Nord oben) soll noch

2021 veröffentlicht werden. Ludwig hob die Bedeutung dieses Prozesses hervor: „Ich begrüße sehr, dass mit dem heute getroffenen Eckpunktebeschluss die Signale für den Start des Vergabeverfahrens MoselLux auf Grün stehen. Dies ist ein wichtiger nächster Schritt auf dem Weg zu einem Regionalbahnkonzept Trier.“

Achim Hallerbach als neuer **Verbandsvorsteher** ergänzte: „Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben als politische Führung des SPNV-Nord, die gerade zu den jetzigen Zeiten große Herausforderungen mit sich bringen. Dabei ist mir besonders wichtig, den Nahverkehr auf der Schiene und Straße im Norden Rheinland-Pfalz im Sinne der

Fahrgäste weiter voranzubringen und zukunftsfähig zu gestalten.“ Die Neuwahl war nötig geworden, da der bisherige **Verbandsvorsteher, Landrat Dr. Jürgen Pföhler** (Kreis Ahrweiler), in den vorzeitigen Ruhestand ging. Ludwig gratulierte Hallerbach zum neuen Amt und würdigte den Einsatz von Pföhler für den SPNV-Nord.

■ Weitere Informationen: www.spnv-nord.de/verbandsversammlung.



Flaggen werben für Jubiläum



Seit Samstag wehen drei Fahnen vor dem Rathaus in Trier, die an das Jubiläum 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland erinnern. Das Datum war kein Zufall: Genau vor 1700 Jahren erließ Kaiser Konstantin das entscheidende Dekret. Kulturdezernent Markus Nöhl (5. v. l.) hisste die Fahnen mit Vertretern der Jüdischen Kultusgemeinde, der Uni, des Stadtrats sowie des Stadtmuseums und der Wissenschaftlichen Bibliothek. Zum Trierer Jubiläumsprogramm steuerte das Museum die Ausstellung „Orte jüdischen Lebens in Trier. Eine Spurensuche in Interviews“ bei. Die Wissenschaftliche Bibliothek zeigte mehrere kleinere Ausstellungen, die diverse (kultur-)historische Aspekte jüdischen Lebens beleuchteten, sowie einige Podcasts. Zudem gibt es nun eine App über Orte jüdischen Lebens in Trier. Nöhl betonte, die Stadt sei „sehr stolz, dass wir eine der ältesten jüdischen Gemeinden in Deutschland haben, die fester Teil unseres städtischen Lebens ist.“ Deren Vorsitzende Jeanne Bakal zog ein positives Fazit des Jubiläumsprogramms in Trier: „Der Austausch aller Beteiligten war sehr befruchtend. Zudem hat die Ausstellung im Stadtmuseum sehr viel bewirkt.“ Weitere Infos: www.juedischestrier2021.de. Am Samstag wurde außerdem bekannt, dass das bundesweite Jubiläumsprogramm wegen der coronabedingten Ausfälle 2021 um ein halbes Jahr verlängert werden soll. Foto: PA/pe